SaatenZeller

Ihr Saatgutspezialist für regionale Vielfalt

Regiosaatgut auf Basis von 22 Ursprungsgebieten

Innovative agrarökologische Mischungen

Allgemeine Informationen

Impressum

Herausgeber: Firma Saaten Zeller GmbH & Co KG
Text: Firma Saaten Zeller
Fotos: Firma Saaten Zeller | SAMO Fotografie – Sabrina Bodenburg
Gestaltung: www.designbuero-haertel.de
Druck: www.dauphin-druck.de

Dieser Katalog verliert seine Gültigkeit mit dem Erscheinen eines neuen Kataloges.

Inhaltsverzeichnis

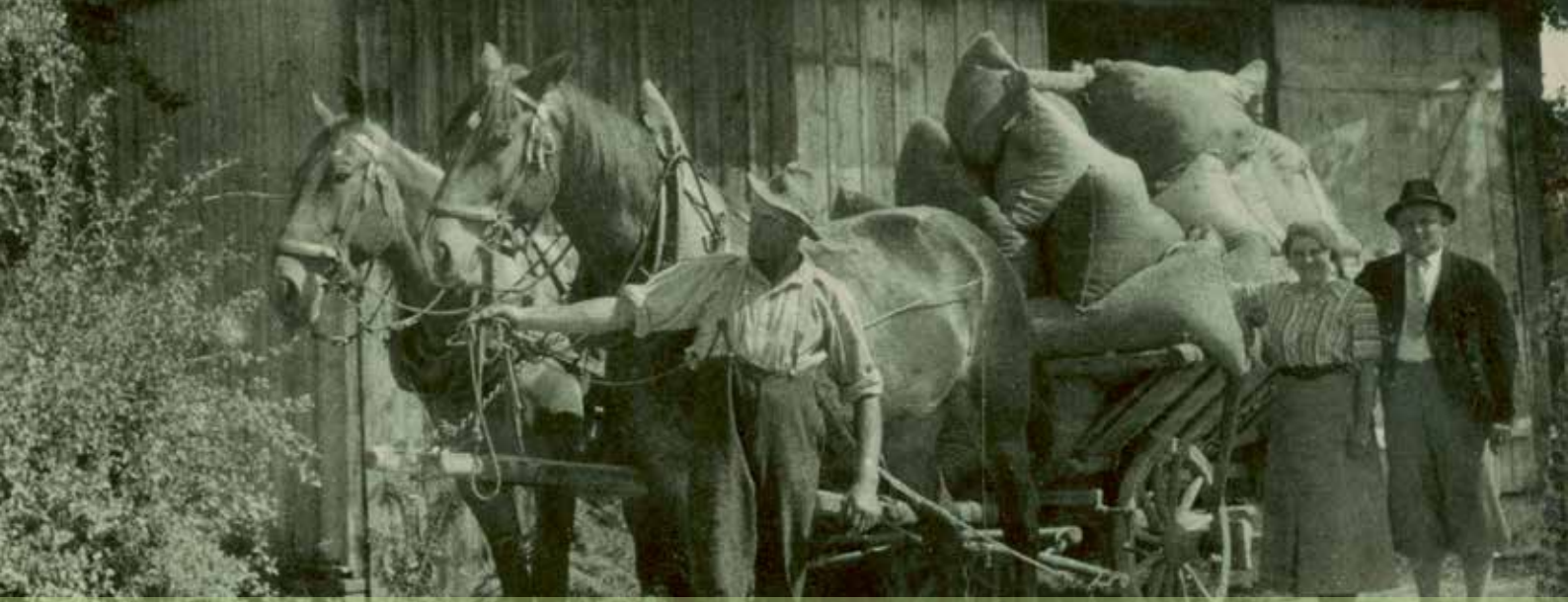
Firma Saaten-Zeller | Portrait 4
Ansprechpartner und Mitarbeiter 6

Regiosaatgut
Allgemeine Informationen I Karte 8
Unser Angebot an Regiosaatgut-Mischungen 12
Von der Wildaufsammlung zum Regiosaatgut 16
Ursprungsgebiet 1 Nordwestdeutsches Tiefland 18
Ursprungsgebiet 2 Westdeutsches Tiefland mit Unterem Weserbergland 20
Ursprungsgebiet 3 Nordostdeutsches Tiefland 22
Ursprungsgebiet 4 Ostdeutsches Tiefland 24
Ursprungsgebiet 5 Mitteldeutsches Tief- und Hügelland 26
Ursprungsgebiet 6 Oberes Weser- u. Leinebergland mit Harz 28
Ursprungsgebiet 7 Rheinisches Bergland 30
Ursprungsgebiet 9 Oberrheingraben mit Saarpfälzer Bergland 32
Ursprungsgebiet 10 Schwarzwald 34
Ursprungsgebiet 11 Südwestdeutsches Bergland 36
Ursprungsgebiet 12 Fränkisches Hügelland 38
Ursprungsgebiet 13 Schwäbische Alb 40
Ursprungsgebiet 14 Fränkische Alb 42
Ursprungsgebiet 15 Thüringer Wald, Fichtelgebirge u. Vogtland 44
Ursprungsgebiet 16 Unterbayerische Hügel- u. Plattenregion 46
Ursprungsgebiet 17 Südliches Alpenvorland 48
Ursprungsgebiet 19 Bayerischer u. Oberpfälzer Wald 50
Ursprungsgebiet 20 Sächsisches Löß- u. Hügelland 52
Ursprungsgebiet 21 Hessisches Bergland 54
Ursprungsgebiet 22 Uckermark mit Odertal 56
Wiesendrusch und Mähgutübertragung 58

Landwirtschaftliche Mischungen
Lebensraum I® 61
AUM Mischungen der Länder 62
Biogasmischungen 64
Veitshöchheimer Bienenweide 66
Weidemischungen für Pferde und Rinder 68

Innerstädtische Mischungen 70

Allgemeine Informationen
Anlage und Pflege von artenreichem Grünland 76
Ausschreibungstexte 78



Engagement und Know-how seit über einem Jahrhundert

Mehr als 100 Jahre Erfahrung in der Saatgutproduktion

Seit 1904 steht der Name Zeller für Tradition und Fortschritt in der Saatgutbranche. Diese Erfahrung macht sich bei der hohen Qualität unseres Saatgutes bemerkbar.

Der Schutz, der Erhalt und die nachhaltige Nutzung unserer heimischen Flora liegen uns besonders am Herzen. Wir führen eine breite Palette an Saatmischungen für verschiedene Anwendungszwecke in der Landwirtschaft (Agrarökologische Maßnahmen, Biogas-Mischungen, Wildacker), für den Straßenbau (Begleitgrün) und den Naturschutz (Ausgleich und Ersatz, artenreiches Grünland). Unsere landwirtschaftlichen Mischungen sind richtungsweisend, insbesondere im Hinblick auf die Förderung der Fauna in der Kulturlandschaft und die Gesundheit von Weidetieren. Bei Begrünungen in der freien Landschaft (Straßenböschungen, Deiche, PV-Anlagen, Blühstreifen, Naturschutzmaßnahmen) ist Regiosaatgut zum Mindeststandard geworden. Unsere Regiosaatgut-Mischungen enthalten ausschließlich Arten, die in der jeweiligen Region von Natur aus verbreitet vorkommen und an die jeweiligen Standorte und Klimabedingungen hervorragend angepasst sind.

Saaten Zeller produziert Regiosaatgut auf Basis von 22 Ursprungsgebieten, die in einem wissenschaftlichen Projekt an der Universität Hannover auf Basis von Ähnlichkeiten festgelegt wurden und die mittlerweile bundesweit für das Inverkehrbringen von Wildpflanzensaatgut (lt. Erhaltungsmischungsverordnung) sowie für das Ausbringen in der freien Landschaft (§ 40 Bundesnaturschutzgesetz) maßgeblich sind. Bei uns erhalten Sie von der Erzeugung des Saatgutes, der Entwicklung und Erstellung der Mischungen, der Qualitätskontrolle und dem Vertrieb des Saatgutes alles aus einer Hand.

Wir produzieren bundesweit mit drei eigenen Vermehrungsbetrieben und ca. 75 Landwirten, die im Auftrag Saatgut vermehren. Die Gesamtanbaufläche beträgt etwa 1.600 Hektar. Zum Aufbau der Saatgutproduktionen haben unsere wissenschaftlichen Angestellten seit 2012 insgesamt etwa 150 behördliche Sammelgenehmigungen eingeholt, auf deren Basis mehr als 6.000 Einzelaufsammlungen getätigt wurden. Die lückenlose Rückverfolgbarkeit über die gesamte Produktions- und Vertriebskette des Regiosaatguts wird durch das Zertifikat RegioZert® gewährleistet. Geprüft wird die Einhaltung der strengen Herkunfts- und Qualitätskriterien des Zertifikats durch das renommierte LACON-Institut. Zusätzlich unterliegen unsere Saaten einer regelmäßigen Kontrolle durch staatliche Institutionen im Rahmen der Erhaltungsmischungsverordnung (siehe S. 10/11).

Schafgarbenernte heutzutage im UG 21

Produktionsstandort Guggenberg

In Guggenberg im Landkreis Miltenberg (Bayern) befindet sich der Stammsitz der Firma mit einem landwirtschaftlichen Vermehrungsbetrieb, dem zentralen Auslieferungslager und der Verwaltung. Im Jahr 2021 konnten wir unsere neue große Halle in Betrieb nehmen. Der landwirtschaftliche Betriebszweig produziert in Guggenberg und in den umliegenden Ortschaften auf etwa 85 Hektar gebietseigenes Wildpflanzensaatgut für die Ursprungsgebiete 6, 7, 11 und 21 (Karte S. 9). In unseren Hallen in Guggenberg sind die Reinigung und Aufbereitung des Saatguts, die Lagerung und die Herstellung der Mischungen sowie der komplette Vertrieb ansässig.

Lagerhalle des Firmensitzes in Guggenberg

Produktionsstandort Bienenbüttel

Auf dem Hof Hartig in Bienenbüttel (Landkreis Uelzen, Niedersachsen) produzieren wir seit 2008 den Großteil unseres Regiosaatguts für den nordwestdeutschen Raum, insbesondere für das Ursprungsgebiet 1, die Anbaufläche beträgt etwa 100 Hektar. Vom Hof Hartig aus werden noch eine ganze Reihe weiterer Landwirte in den umliegenden Ortschaften betreut (weitere ca. 100 Hektar), die in Auftragsvermehrung für die Ursprungsgebiete 1 und 2 produzieren. Der Hof verfügt über umfangreiche Trocknungs- und Reinigungstechnik.

Vermehrungsflächen mit Kornblume und Saat-Mohn auf Hof Hartig in Bienenbüttel

Produktionsstandort Phöben

Seit 2011 betreiben wir in Phöben (Landkreis Potsdam-Mittelmark, Brandenburg) einen landwirtschaftlichen Vermehrungsbetrieb mit umfangreichen Trocknungs- und Aufbereitungsanlagen sowie Lagerkapazitäten. In Phöben und den angrenzenden Ortschaften wird auf etwa 75 Hektar Anbaufläche Regiosaatgut für die Ursprungsgebiete 3, 4 und 22 produziert.

Vermehrungsflächen mit Herbst-Löwenzahn und Wegwarte in Phöben

Auftragsvermehrung

Bundesweit arbeiten etwa 75 Landwirte für uns in Auftragsvermehrung. Durch das Engagement unserer Auftragsvermehrer können wir eine nahezu flächendeckende Versorgung des Marktes mit gebietsheimischem Saatgut auf Basis der 22 Ursprungsgebiete der Erhaltungsmischungsverordnung sicherstellen. Je nach Ursprungsgebiet, den angebauten Arten und der Betriebsstruktur liegt die Größe der Anbaufläche dabei zwischen wenigen Hektar und mehr als 50 Hektar.

Überprüfung einer Vermehrungsfläche mit Feld-Thymian in der Auftragsvermehrung

Ihre Ansprechpartner

Joachim Zeller

Geschäftsführer
joachim.zeller@saaten-zeller.de

Stefan Zeller

Geschäftsführer
stefanzeller@saaten-zeller.de

Heike Zeller

Vertriebsleitung
h.zeller@saaten-zeller.de

Philipp Seifried

Prokurist
p.seifried@saaten-zeller.de

Tamara Gollbach

E-Commerce
t.gollbach@saaten-zeller.de

Jonathan Eckert

Angebotserstellung
j.eckert@saaten-zeller.de

Thomas Höfer

Angebotserstellung
t.hoefer@saaten-zeller.de

Andreas Mandelkau

Leiter des landwirtschaftlichen Betriebs Guggenberg
Anbauberater
mandelkau@saaten-zeller.de

Sascha Hartig

Leiter des landwirtschaftlichen Betriebs Bienenbüttel
Anbauberater
hartig@saaten-zeller.de

Eduard Stepanenko

Leiter des landwirtschaftlichen Betriebs Phöben
stepanenko@saaten-zeller.de

Unsere Wissenschaftlichen Mitarbeiter

Ilka Oberle

Dipl. Agr.-Biologin
Ilka Oberle
i.oberle@saaten-zeller.de

- Anbauplanung
- Qualitätssicherung

Andreas Seemann

Dipl.-Biologe
Andreas Seemann
seemann@saaten-zeller.de

- Kundenberatung Regiosaatgut
- Auswahl, Sicherung und Beerntung von Spenderflächen
- Kommunikation mit Fachbehörden

Walter Bleeker

Dr. rer. nat. habil.
Walter Bleeker
bleeker@saaten-zeller.de

- Kundenberatung Regiosaatgut
- Auswahl, Sicherung und Beerntung von Spenderflächen
- Kommunikation mit Fachbehörden

Dierk Kunzmann

Dr. sc. agr.
Dierk Kunzmann
kunzmann@saaten-zeller.de

- Kundenberatung Regiosaatgut
- Auswahl, Sicherung und Beerntung von Spenderflächen
- Kommunikation mit Fachbehörden

Unsere wissenschaftlichen Mitarbeiter beraten Sie gerne bei der regionsspezifischen Entwicklung und Auswahl geeigneter Arten für Regiosaatgutmischungen bei Begrünungsprojekten im Landschaftsbau, der Landschaftspflege und im Naturschutz. Den für Ihre Region zuständigen Ansprechpartner entnehmen sie bitte den Angebotsseiten Regiosaatgut auf den Seiten 18 – 57.

Kontakt

Saaten Zeller GmbH & Co KG

Ortsstraße 25
D-63928 Eichenbühl | OT Guggenberg
Fon 09378-97097-0
info@saaten-zeller.de
anfrage@saaten-zeller.de
bestellung@saaten-zeller.de
www.saaten-zeller.de

Regionale Saatgut-Mischungen gebietseigener Herkunft

Regiosaatgut

Regiosaatgut ist Saatgut gebietseigener Wildpflanzen, das innerhalb eines Ursprungsgebietes gewonnen, in einem dem Ursprungsgebiet zugeordneten Produktionsraum vermehrt und innerhalb des Ursprungsgebietes wieder ausgebracht wird, ohne während der Kultur züchterisch verändert worden zu sein.

Einsatz von Regiosaatgut-Mischungen

Regionale Saatgutmischungen gebietseigener Arten sind seit dem 01.03.2020 Mindeststandard für Begrünungen in der freien Natur. Diese Saatgutmischungen enthalten ausschließlich Arten, die in der jeweiligen Region von Natur aus verbreitet vorkommen (Arealflächenanteil mindestens 60 %), daher können sie im gesamten Ursprungsgebiet eingesetzt werden (BfN-Leitfaden, siehe S. 10/11). Aufgrund ihrer regionaltypischen Anpassungen sind sie an die jeweiligen Standorte und Klimabedingungen hervorragend angepasst.

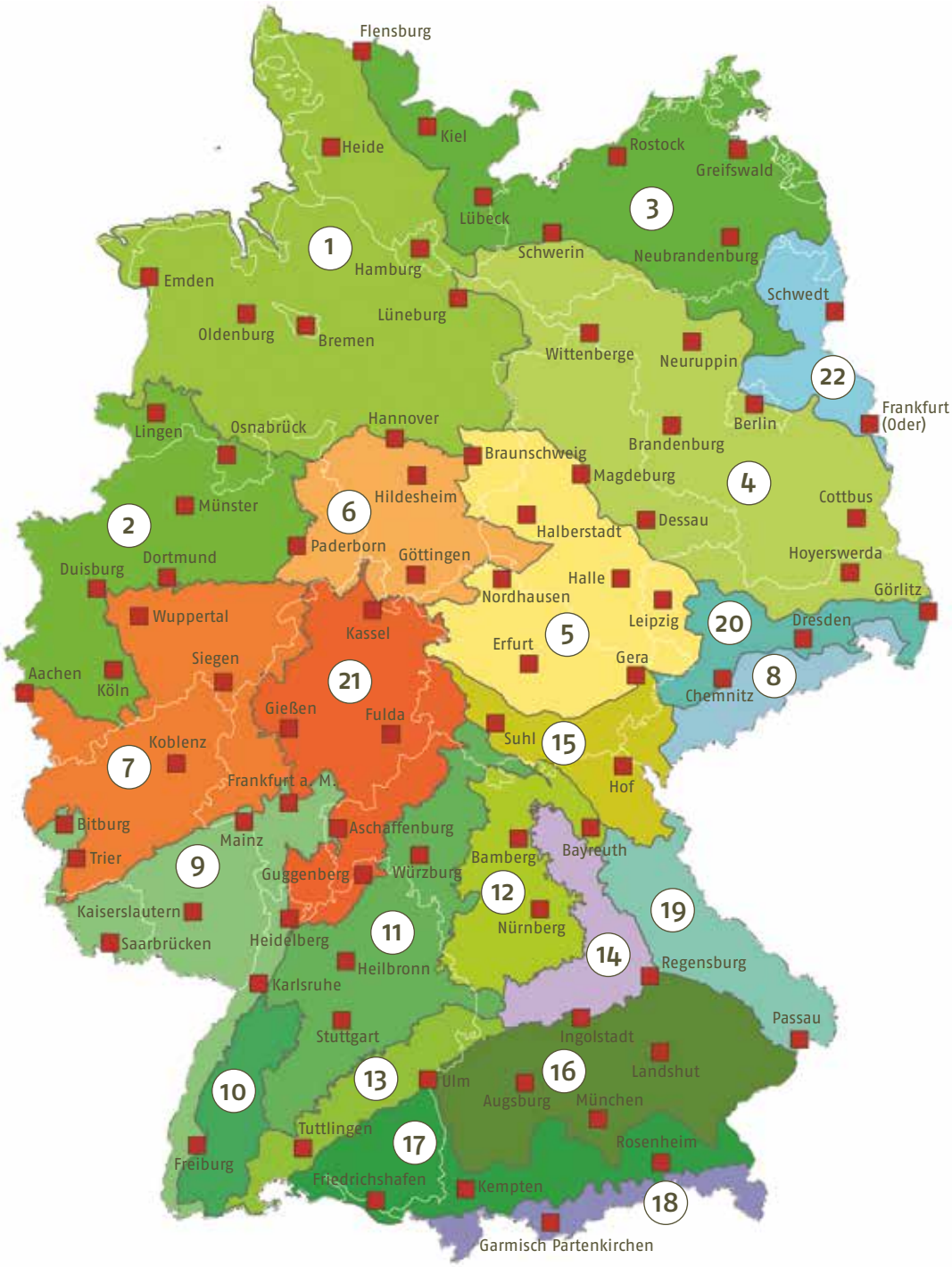
So können die angebotenen Regiosaatgut-Mischungen im Bereich der ingenieurbiologischen Sicherungsfunktion zur Begrünung von Böschungen an Straßen und Schienenwegen, zum Erosionsschutz und zur Rekultivierung eingesetzt werden. Sie eignen sich zur Anlage von Ökokontoflächen (Artenreiches Grünland, Streuobstwiesen), zur Begrünung von Regenrückhaltebecken, PV-Anlagen und Binnendeichen sowie für die Anlage von Blühflächen zur Förderung der Insektenvielfalt. Von der Verwendung von Regiosaatgut profitiert die Tierwelt (z.B. Wildbienen, Schmetterlinge, Säugetiere) in vielfältiger Weise, da sie an die Pflanzenartenzusammensetzung der regionaltypischen Kulturlandschaft angepasst ist.

Mit dem Ziel, die natürlich gewachsene Vielfalt unserer Wildpflanzen zu schützen und zu erhalten, hat der Gesetzgeber die Ausbringung gebietsfremder Herkünfte in der freien Natur ab dem 01.03.2020 unter einen Genehmigungsvorbehalt gestellt (Bundesnaturschutzgesetz, siehe S. 10/11).

RegioZert® – Zertifiziertes Regiosaatgut auf Basis von 22 Ursprungsgebieten

Mit RegioZert® sind Sie immer auf der sicheren Seite. Das Zertifikat regelt die Aufsammlung, die Vermehrung und den Handel von Regiosaatgut auf der Grundlage der bei der Entwicklung des Regiosaatgut-Konzeptes (siehe S. 10/11) festgelegten 22 Ursprungsgebiete (siehe Karte S. 9). Die im Regiosaatgut-Konzept entwickelten und in das Zertifikat RegioZert® übernommenen nachhaltigen Sammelstrategien und Anbau-Regeln sind Teil unserer täglichen Arbeit geworden. Zusätzliches Qualitätselement sind hohe Standards für Reinheit, Keimfähigkeit und Besatz. Als einziges Siegel auf dem Markt setzt es auch bei der Auswahl geeigneter Arten für jede der 22 Ursprungsgebiete konsequent auf die Erfüllung nachvollziehbarer wissenschaftlicher Kriterien (Artenfilter im Regiosaatgut-Konzept, siehe S. 10/11). So werden Neophyten grundsätzlich von der Verwendung als Regiosaatgut ausgeschlossen. Durch die ausschließliche Verwendung verbreiteter gebietsheimischer Arten wird die Ausbringung gebietsfremder Arten im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes effektiv verhindert. RegioZert® erfüllt selbstverständlich die Kriterien der Empfehlungen für Begrünungen mit gebietseigenem Saatgut der FLL (Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V.)

Die Einhaltung der strengen Herkunfts- und Qualitätskriterien wird durch das renommierte LACON-Institut regelmäßig geprüft. Weitere Informationen wie die vollständige, regelmäßig aktualisierte Dokumentation des Zertifikats finden Sie unter **www.regiozert.de**



Ursprungsgebiete (UG) = Herkunftsregionen (HK)

1 Nordwestdeutsches Tiefland
2 Westdeutsches Tiefland mit Unterem Weserbergland
3 Nordostdeutsches Tiefland
4 Ostdeutsches Tiefland
5 Mitteldeutsches Tief- und Hügelland
6 Oberes Weser- u. Leinebergland mit Harz
7 Rheinisches Bergland
8 Erz- u. Elbsandsteingebirge
9 Oberrheingraben mit Saarpfälzer Bergland
10 Schwarzwald
11 Südwestdeutsches Bergland
12 Fränkisches Hügelland
13 Schwäbische Alb
14 Fränkische Alb
15 Thüringer Wald, Fichtelgebirge u. Vogtland
16 Unterbayerische Hügel- u. Plattenregion
17 Südliches Alpenvorland
18 Nördliche Kalkalpen
19 Bayerischer u. Oberpfälzer Wald
20 Sächsisches Löß- u. Hügelland
21 Hessisches Bergland
22 Uckermark mit Odertal

Autor: Kunzmann

Quelle: Karte oben basiert auf Prasse, R., Kunzmann, D. & R. Schröder (2010): Entwicklung und praktische Umsetzung naturschutzfachlicher Mindestanforderungen an einen Herkunftsnachweis für gebietseigenes Wildpflanzensaatgut krautiger Pflanzen. Unveröff. Abschlussbericht DBU gefördertes Projekt, LU Hannover, Inst. für Umweltplanung.

Rechtliche Grundlagen:

Bundesnaturschutzgesetz

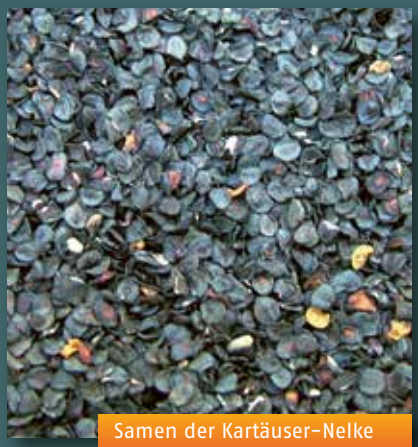
Das Bundesnaturschutzgesetz in seiner Fassung vom 29.07.2009 (zuletzt geändert am 10.08.2021) stellt das Ausbringen von Saatgut gebietsfremder Arten in der freien Natur seit dem 01.03.2020 unter einen Genehmigungsvorbehalt (§40 BNatSchG). Demgegenüber steht das gebietseigene Saat- und Pflanzgut, welches ohne Genehmigung in der freien Natur ausgebracht werden darf. Die Regelung des §40 BNatSchG gilt nicht für den besiedelten Raum (Gärten, Parks) und den Anbau von Pflanzen in der Land- und Forstwirtschaft.
Der im Februar 2023 beim BfN erschienene „Leitfaden zur Verwendung von gebietseigenem Saat- und Pflanzgut krautiger Arten in der freien Natur Deutschlands" (BfN Schriften 647) soll die rechtskonforme Umsetzung des § 40 Abs. 1 BNatSchG durch die zuständigen Naturschutzbehörden in den Bundesländern unterstützen. An seiner Erarbeitung waren zahlreiche Akteure aus Bundes- und Länderbehörden sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Verbänden der Landschaftsarchitekten, des Naturschutzes sowie der Saatgutproduzenten beteiligt. Alle von uns angebotenen zertifizierten Regiosaatgut-Mischungen (RegioZert®) entsprechen selbstverständlich den strengen Anforderungen des Bundesnaturschutzgesetzes an Ansaaten in der freien Natur.

Gebietseigenes Saatgut

Saatgut von Wildformen einheimischer Pflanzenarten mit definierter Herkunftsqualität. Der BfN-Leitfaden unterscheidet zwischen regional, subregional und lokal einsetzbarem Saatgut. Insofern ist der Begriff „gebietseigen" ein Oberbegriff für unterschiedliche Herkunftsqualitäten.

Regionales Saatgut (Regiosaatgut-Konzept)

Regionales Saatgut (= Regiosaatgut) hat seine genetische Herkunft in einem von 22 Ursprungsgebieten und darf nur im selben Ursprungsgebiet wieder ausgebracht werden (Karte auf S. 9). Es soll im gesamten Ursprungsgebiet eingesetzt werden können, daher soll es nur weit verbreitete Arten enthalten (Arealflächenanteil in der Regel mindestens 60 %, keine klare Arealgrenze innerhalb des Gebiets, siehe BfN-Leitfaden). Die Grundlagen wurden bereits 2008 – 2010 in einem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) finanzierten Projekt an der Universität Hannover entwickelt (Regiosaatgut- und Regiopflanzgut-Konzept nach Prasse et al. 2010). Im Rahmen des Projekts wurde auf Basis naturschutzfachlicher Kriterien die Gebietskulisse der 22 Ursprungsgebiete für regionales Wildpflanzensaatgut hergeleitet und, in Abstimmung mit den Fachbehörden der Länder, regionsspezifische Positivlisten potentiell verwendbarer Arten zusammengestellt (Artenfilter Regiosaatgut).
Bei der Aufsammlung, Vermehrung und Vermarktung von Regiosaatgut arbeitet Saaten Zeller bereits seit 2010 auf der Grundlage des Regiosaatgut-Konzeptes. Die in diesem Projekt erarbeiteten nachhaltigen Sammelstrategien und Anbauregeln sind nicht nur Teil unserer täglichen Arbeit geworden, sondern finden ihren Niederschlag auch in der Dokumentation unserer RegioZert®-zertifizierten Regiosaatgut-Produkte.


Samen der Kartäuser-Nelke

Saatgutmischung

Samen des Kl. Wiesenknopfes

Samen der Acker-Witwenblume

Margeritte

Kleine Pimpinelle

Schwarze Königskerze

Etikettierung gemäß Erhaltungsmischungsverordnung

Unsere Regiosaatgut-Mischungen enthalten ausschließlich verbreitete Arten aus dem jeweiligen Ursprungsgebiet und können dementsprechend im gesamten Ursprungsgebiet verwendet werden. Sollen einer Regiosaatgutmischung Herkünfte aus benachbarten Ursprungsgebieten beigemischt werden, ist für die Ausbringung in der freien Landschaft (Ausnahme Anbau von Pflanzen in der Land- und Forstwirtschaft) eine Genehmigung nach § 40 BNatSchG erforderlich. Für die Erteilung einer solchen Genehmigung sind in den meisten Bundesländern die Unteren Naturschutzbehörden zuständig.

Subregionales Saatgut

Soll eine Regiosaatgutmischung neben häufigen bzw. verbreiteten Arten auch weniger verbreitete oder seltene Arten enthalten, so ist dies im Rahmen von subregionalem Saatgut möglich. Subregionen sind Teilregionen eines Ursprungsgebietes, die im Rahmen von Fachkonzepten oder projektspezifisch zu definieren sind. Da subregionales Saatgut auch in der Subregion gewonnen werden muss, ist für die Beimischung weniger verbreiteter oder seltener Arten in Regiosaatgutmischungen in der Regel eine vorherige Auftragsvermehrung notwendig. Bei der Entwicklung subregionaler Mischungen ist die frühzeitige Einbeziehung der zuständigen Naturschutzbehörden angeraten (siehe BfN-Leitfaden und Karte S. 59).

Lokales Saatgut

Wenn seltene oder weniger verbreitete Arten mit ausgebracht werden sollen, empfehlen wir die Direktübertragung, z.B. mit Wiesendrusch oder Heumulch, von geeigneten Spenderflächen (lokales Saatgut). Spender- und Empfängerfläche sollten im Optimalfall direkt aneinander angrenzen oder sich in einem eng räumlich-funktionalen Zusammenhang befinden, in der Regel in einem Radius von wenigen Kilometern. Mindestens sollten bei Direktübertragungen Spender- und Empfängerfläche innerhalb der gleichen naturräumlichen Haupteinheit liegen (siehe BfN-Leitfaden).

Erhaltungsmischungsverordnung

Die Erhaltungsmischungsverordnung (ErMiV) vom 06.12.2011 (zuletzt geändert am 28.09.2021) regelt das Inverkehrbringen und den Handel mit Wildformen von Arten, die dem Saatgutverkehrsgesetz unterliegen (zahlreiche Gräser und Leguminosen). Ziel ist die Bewahrung der natürlichen Umwelt im Rahmen der Erhaltung pflanzengenetischer Ressourcen. Damit sind zum Beispiel natürliche Anpassungen der Arten gemeint, die potentiell für die Pflanzenzüchtung nutzbar sind. Erhaltungsmischungen dürfen nur dann in den Handel gelangen, wenn angegeben ist, aus welchem der 22 Ursprungsgebiete sie stammen (s. Karte S. 9). Alle von uns auf den Seiten 18 – 57 angebotenen Regiosaatgut-Mischungen sind gleichzeitig auch Erhaltungsmischungen und unterliegen damit zusätzlich diesen gesetzlichen Erfordernissen. Seit 2021 unterliegt auch „Druschgut“ als direkt geerntete Mischung (lokales Saatgut) der Erhaltungsmischungsverordnung. Die Verordnung gilt unabhängig vom Ausbringungsort für das Inverkehrbringen von Arten und Mischungen, d.h. auch für innerstädtische Wildpflanzenmischungen, wenn sie zum Beispiel Rotklee und Hornklee als Wildformen enthalten.

Differenzierte Mischungen für 22 Ursprungsgebiete

Unser Angebot an Regiosaatgut-Mischungen

Im vorliegenden Katalog stellen wir Ihnen ein nahezu vollständiges Angebot an Regiosaatgut-Mischungen für das Bundesgebiet vor.

Unsere Mischungen werden individuell auf Basis der tagesaktuellen Verfügbarkeit in den jeweiligen Regionen zusammengestellt. Eine Auflistung der von uns für die einzelnen Ursprungsgebiete produzierten Arten und die angebotenen Mischungen finden sich auf den Angebotsseiten zum Regiosaatgut ab S. 18. Bei der Konzeption dieser Mischungen werden naturschutzfachliche Aspekte (Differenzierung von 22 Ursprungsgebieten, ausschließlich Verwendung von regional verbreiteten Arten bzw. Unterarten), ingenieurbiologische Funktionalität (Arten mit unterschiedlichen biotechnischen Eigenschaften, z.B. Durchwurzelungsverhalten) und ökologische Leistungen (Blühzeitpunkte, Angebot an Nektar und Pollen, Habitat) berücksichtigt.

Die Zusammenstellung der Mischungen orientiert sich an den von einem Expertengremium der Forschungsanstalt Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e.V. (FLL) entwickelten und in den „Empfehlungen für Begrünungen mit gebietseigenem Saatgut“ publizierten, regionalisierten Regelsaatgutmischungen (RSM-Regio). Die Artenauswahl dieser für 22 Ursprungsgebiete und unterschiedliche standörtliche Varianten differenzierten Mischungen erfolgte auf Basis nachvollziehbarer wissenschaftlicher Kriterien wie Verbreitung der Arten in den Ursprungsgebieten (Artenfilter Regiosaatgut-Konzept) und funktionaler Kriterien. Gerade in Bezug auf ingenieurbiologische Maßnahmen sowie bei der Gefahr der Florenverfälschung ist die Artenzahl der jeweiligen Mischungen gestrafft und die Artenzusammensetzung gezielt nach Funktionalität (Standort, Blühaspekt, Erosionsminderung) konzipiert worden. Zusätzlich haben wir Regiosaatgut-Mischungen zur Herstellung von artenreichen Wildpflanzenbeständen auf Deichen und Solarparks sowie eine reine Gräsermischung „Landschaftsrasen Regio“ in unser Angebot aufgenommen.

Über die FLL-Mischungen hinaus haben wir weitere Regiosaatgut-Mischungen zum Beispiel zur Herstellung von Extensiv-Grünland (Fettwiese) oder Streuobstwiesen auf ehemaligen Ackerstandorten, meist im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen, entwickelt. Zur Förderung des Tierwohls bieten wir spezielle nutztierfreundliche Mischungen an. Um der Vielfalt unserer Kulturlandschaft gerecht zu werden, berücksichtigen auch diese Mischungen selbstverständlich die natürliche Verbreitung und Differenzierung der enthaltenen Arten auf Grundlage der 22 Ursprungsgebiete.

Ein besonderes Anliegen ist es uns, die Blütenvielfalt in der freien Landschaft zu erhöhen und die Lebensgrundlage unserer Insekten (z.B. Wildbienen, Schwebfliegen, Schmetterlinge) zu verbessern. Wir bieten bereits seit 2014 zertifizierte Regiosaatgut-Mischungen zur Anlage von artenreichen Feldrainen und Säumen an. Die Mischung hat sich in der Praxis vielfach bewährt und es konnten schon mehr als 1.000 Hektar dauerhafte sowie artenreiche Blühflächen angelegt werden. Auch für die Förderung der Insektenvielfalt im Privatgarten ist diese Mischung hervorragend geeignet.

Biene im Anflug auf Johanniskraut

Seit dem 01.03.2020 ist in vielen Einsatzgebieten im Landschaftsbau nur noch der Einsatz gebietsheimischer Saatgut-Mischungen möglich (siehe S. 10–11, Rechtliche Grundlagen). Im Regelfall enthalten unsere Mischungen ausschließlich Herkünfte aus dem jeweiligen Ursprungsgebiet, für die Ausbringung in der freien Landschaft ist keine Genehmigung nach § 40 BNatSchG erforderlich. Sollen einer Mischung Herkünfte aus angrenzenden Ursprungsgebieten beigemischt werden, so weisen wir ausdrücklich darauf hin, dass vor der Ausbringung in der freien Landschaft (Ausnahme Anbau von Pflanzen in der Land- und Forstwirtschaft) eine Genehmigung der zuständigen Naturschutzbehörde einzuholen ist.

Grundmischung

Unsere Grundmischung eignet sich für eine breite Palette von Begrünungen im Rahmen des Landschaftsbaus und des Naturschutzes auf mittleren, mäßig versorgten Standorten ohne extreme Ausprägung. Die Mischung enthält ausschließlich Arten, die im jeweiligen Ursprungsgebiet weit verbreitet sind und eine breite ökologische Amplitude aufweisen. Durch den Einsatz von Arten mit unterschiedlichen, sich ergänzenden biotechnischen Eigenschaften (Arten unterschiedlicher Lebensdauer und Überwinterungsformen) zeigt die Mischung eine hohe ingenieurbiologische Leistungsfähigkeit. Spätestens im zweiten Jahr entwickelt sich ein Blühaspekt zahlreicher für die heimische Insektenwelt wichtiger Arten. Zur Erhaltung des Blühaspekts sollte der Bestand mindestens zweimal jährlich gemäht werden und das Schnittgut abgeräumt werden. Auch eine Beweidung ist möglich. Die Mischung enthält je nach Ursprungsgebiet zwischen 11 und 13 Gräser (70 % Mischungsanteil), die Anzahl der Kräuter liegt zwischen 23 und 31 (30 % Mischungsanteil). In vielen Ursprungsgebieten sind 1–2 kurzlebige gebietsheimische Arten (häufig Kornblume, Centaurea cyanus) zur Erzielung einer schnellen Begrünung und eines Blühaspekts im Ansaatjahr beigemischt.

Saatstärke: 3–5 g/m², in Böschungslagen bis 7 g/m², zusätzlich Ammensaat von 2 g/m² (siehe S. 76/77).

Diese Mischung ist auch als „Blumenwiese" im Mischungsverhältnis 50 % Gräser / 50 % Kräuter erhältlich.

Grundmischung UG 2

Magerrasen sauer

Die Mischung für basenarme und schwach saure Standorte ist besonders geeignet für Einsatzbereiche in den grundwasserfernen Sandgebieten wie zum Beispiel im Landschaftsbau oder zur Wiederherstellung von Sandtrockenrasen. Sie ist besonders reich an Untergräsern und enthält Kräuter, die an trocken-magere Standorte gut angepasst sind. Um eine Florenverfälschung zu verhindern, sind aus der besonders kritischen Gruppe der Schafschwingel nur solche Sippen enthalten, die im jeweiligen Ursprungsgebiet verbreitet vorkommen. Die Mischung hat einen Anteil von 70 % Gräsern und 30 % Kräutern.

Saatstärke: 3–5 g/m², in Böschungslagen bis 7 g/m², zusätzlich Ammensaat von 2 g/m² (siehe S. 76/77).

Anlage eines Sandmagerrasens im UG 2

Magerrasen Basisch

Artenreiche, regional angepasste Mischungen für Begrünungen auf flachgründigen Standorten über Kalk, kalkhaltigen Mergel oder Schluff unter Berücksichtigung der spezifischen Habitatansprüche der Insektenwelt. Die Mischungen enthalten zahlreiche Arten mit einem ausgeprägten Blühaspekt und eine Reihe bedeutender Futterpflanzen für Schmetterlinge. Je nach floristischer Ausstattung und Vorkommen einer typischen Kalkflora im jeweiligen Ursprungsgebiet variiert die Artenzahl zwischen 7 und 11 Gräsern sowie zwischen 21 und 30 Kräutern bei einem Mischungsanteil von 70 % Gräsern und 30 % Kräutern. Der Bestand kann beweidet oder gemäht werden (ein- bis zweischürig, je nach Wüchsigkeit).

Saatstärke: 3–5 g/m², in Böschungslagen bis 7 g/m², zusätzlich Ammensaat von 2 g / m² (siehe S. 76/77).

Anlage von mesophilem Grünland über Kalk (UG 6)

Feuchtwiese | Ufermischung

Die Feuchtwiesen-Mischung mit einem Mischungsanteil von 70 % Gräsern und 30 % Kräutern ist für Begrünungen im Landschaftsbau, z. B. im Sohlenbereich von Regenrückhaltebecken oder im Zuge von Gewässerrenaturierungen geeignet. Die Mischungen enthalten 10-13 Gräser und 20-25 Kräuter. Die Ufermischung enthält weitere Arten (insgesamt 11-15 Gräser und 20-28 Kräuter), die zur Begrünung und Befestigung von Ufern oder zur Anlage feuchter Hochstaudenfluren geeignet sind.
Saatstärke: 3-5 g/m², in Böschungslagen bis 7 g/m², zusätzlich Ammensaat von 2 g/m² (siehe S. 76/77).

Wenn naturschutzfachlich oder maßnahmenbedingt gewünscht, sind die Mischungen auch mit einer veränderten Gewichtung von Gräser- und Kräuteranteil lieferbar.

Böschungsmischungen

Einfache Regiosaatgut-Mischung zur sicheren Begrünung von Böschungen im Straßenbau. Die Mischung beinhaltet 70 % Gräser und 30 % Kräuter und ist mit 7-9 Gräsern und 12-26 Kräutern im Vergleich zur Grundmischung artenärmer. Tiefwurzelnde Arten (wie z.B. verschiedene Flockenblumenarten, Natternkopf oder Wegwarte) tragen zur Durchwurzelung (der tieferen Bodenhorizonte) bei und wirken dadurch dem Bodenabtrag entgegen.
Saatstärke: 5-7 g/m², in Hanglagen zusätzlich Ammensaat von 2 g/m² (siehe S. 76/77).

Regiomischung Photovoltaik

Artenreiche regionale Wildpflanzenmischungen eignen sich hervorragend zur Begrünung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen. Die eingesetzten Mischungen müssen neben der gesetzlich geforderten regionalen Herkunft zahlreiche weitere Ansprüche erfüllen (ingenieurbiologische Sicherungsfunktion, maximale Wuchshöhe, Blütenvielfalt, Anpassung an Pflegeregime). Unsere wissenschaftlichen Mitarbeiter beraten sie gerne bei der Auswahl einer geeigneten Mischung für ihr Projekt.

Regiomischung Photovoltaik UG 1

Deiche

Deiche können neben ihrer eigentlichen Funktion, dem Hochwasserschutz, zusätzlich artenreiche Grünlandbestände beheimaten, die eine nicht unerhebliche Bedeutung für die regionale Artenvielfalt und die Vernetzung von Biotopen haben. Bereits seit 2013 werden artenreiche regionale Wildpflanzenmischungen unserer Firma zur Begrünung und Sicherung von Deichen eingesetzt. Aus den mehrjährigen Versuchen ist inzwischen eine bewährte und etablierte Mischung hervorgegangen. Wir bieten die Varianten „Mahd“ und „Weide“ an, damit der Aufwuchs landwirtschaftlich effizient genutzt werden kann. Die Mischungsanteile betragen in der Regel 70% Gräser und 30% Kräuter.
Saatstärke: (7-) 10 g/m², aufgrund der hohen Anforderungen an die Funktionalität.

Bodenvorbereitung bei der Deichbegrünung

Regionale Deichmischung UG 1

Nutztierfreundliche Regiomischung

Aufgrund vielfacher Nachfrage haben wir auf Grundlage der von uns produzierten Arten nutztierfreundliche Regiosaatgut-Mischungen entwickelt. Diese enthalten eine große Vielfalt an heimischen Wildgräsern (keine auf hohen Zuckergehalt gezüchtete Sorten) und eine Auswahl an für Nutztiere gesunden heimischen Wildkräutern. Der Bestand kann beweidet werden, ist aber auch zur Heuproduktion geeignet.
Saatstärke: 3-4 g/m²

Fettwiese

Diese Mischung haben wir speziell für die Wiederherstellung von (Extensiv-) Grünland auf ehemaligen intensiv genutzten Ackerflächen entwickelt. Sie verzichtet bewusst auf konkurrenzschwache Arten, die auf nährstoffreichen Standorten kaum Etablierungschancen haben und enthält in erster Linie bewährte Grünlandarten, die für eine anschließende landwirtschaftliche Nutzung geeignet sind. Die Mischung hat zwischen 25 und 33 Arten (10 – 12 Gräser, 15 – 22 Kräuter) und ist mit Mischungsanteilen 70/30 (% Gräser/%Kräuter) und 85/15 erhältlich.

Saatstärke: 3-4 g/m²

Wiederherstellung einer extensiv genutzten Wiese

Streuobstwiesen

Dank ihrer strukturellen Vielfalt gehören Streuobstwiesen zu den artenreichsten Biotopen Mitteleuropas. Dementsprechend nimmt die Erhaltung und Neuanlage von Streuobstwiesen bei Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität in der Agrarlandschaft eine zentrale Rolle ein. Zur Herstellung einer artenreichen Wiese als Unterwuchs des Gehölzbestandes bieten wir in fast allen Ursprungsgebieten geeignete zertifizierte Regiosaatgut-Mischungen an.

Saatstärke: 3-4 g/m²

Streuobstwiese im UG 5

Feldraine und Säume

Blütenreiche Feldraine und Säume gehörten bis vor wenigen Jahrzehnten zu den prägenden Elementen unserer Kulturlandschaft. Als lineare Strukturen haben Feldraine eine enorme Bedeutung für die Vernetzung von Lebensräumen. Das Verschwinden von Feldrainen und Säumen ist eine der Ursachen für den Rückgang der Insektenvielfalt. Unsere regional differenzierten Mischungen zur Neuanlage bzw. Wiederherstellung von Feldrainen auf Säume haben einen besonders hohen Kräuteranteil (90 %) und enthalten viele blühfreudige Arten aus den für Wildbienen und Hummeln besonders wichtigen Pflanzenfamilien Asteraceae (Korbblütler), Lamiaceae (Lippenblütler), Fabaceae (Schmetterlingsblütler), Apiaceae (Doldenblütler) und Campanulaceae (Glockenblumengewächse). Zur Strukturbildung enthalten die Mischungen einen geringen Anteil an Gräsern (3 – 4 konkurrenzschwache Arten, 10 % Mischungsanteil). Je nach floristischer Ausstattung des jeweiligen Ursprungsgebietes variiert die Anzahl der Kräuter zwischen 30 und 50 Arten. Die Mischung ist auch zur Förderung der Insektenvielfalt in Privatgärten und Parkanlagen geeignet.

Saatstärke: 1 g/m²

Feldraine und Säume UG 6

Landschaftsrasen Regio

Reine Regio-Gräsermischung als Ersatz der RSM 7 in Anwendungsgebieten, die den Einsatz von Regiosaatgut erfordern.

Saatstärke: 8-12 g/m²

Individuelle Mischungen

Für größere Maßnahmen stellen wir Ihnen auf Wunsch gerne individuelle Mischungen zusammen, die optimal an die Artenzusammensetzung ihrer Region oder an spezielle ingenieurbiologische Anforderungen angepasst sind. Bitte beachten Sie dabei, dass wir nur in den jeweiligen Ursprungsgebieten weit verbreitete Arten vermehren. Auf den folgenden Seiten finden Sie für jedes Ursprungsgebiet einen zuständigen wissenschaftlichen Mitarbeiter, der Sie gerne berät.

1. Saatgutsammlung von Hand durch unsere Mitarbeiter

2. Nachreife und Trocknung von Ausgangssaatgut

Von der Wildaufsammlung zum Regiosaatgut

Wie unser Regiosaatgut in den Ursprungsregionen gesammelt, getrocknet, aufbereitet, vermehrt und zu den Mischungen zusammengestellt wird, erfahren Sie hier.

Zunächst suchen unsere Mitarbeiter vor Ort nach geeigneten Spenderflächen (artenreiche historische Grünlandstandorte). Nach Einholung der notwendigen Genehmigungen und Absprachen mit dem Flächeneigentümer kann die eigentliche Aufsammlung beginnen. Sie erfolgen in der Regel per Hand durch unsere eigenen Mitarbeiter. Um eine möglichst vollständige genetische Bandbreite der jeweiligen Ursprungsregion abzudecken, sollen pro Art mindestens 5 Herkünfte besammelt werden.

Zum Aufbau unserer Vermehrungen haben unsere wissenschaftlichen Mitarbeiter seit 2012 insgesamt 150 behördliche Sammelgenehmigungen eingeholt, auf deren Basis sie mehr als 6.000 Einzelaufsammlungen getätigt haben. Mit diesem Pflanzenmaterial werden in der jeweiligen Ursprungsregion bzw. dem zugehörigen Produktionsraum Mutterpflanzenkulturen angelegt. **Unsere Landwirte bekommen dieses Material von uns gestellt, sie brauchen nicht selbst Ausgangssaatgut sammeln.**

Die Nachreife und Trocknung erfolgt beim jeweiligen Sammler. Anschließend wird das Ausgangssaatgut zur Reinigung und zum Auswiegen zur Firmenzentrale nach Guggenberg verschickt. Nach Registrierung der Einzelaufsammlungen wird das Saatgut in der Regel an einen Gärtner gegeben, der Einzelpflanzen anzieht. Wir lassen jedes Jahr mehr als 500.000 Pflanzen anziehen. Mit diesem Pflanzenmaterial werden in der jeweilgen Ursprungsregion Mutterpflanzenkulturen (F1-Generationen) angelegt.

Das aus diesen Mutterpflanzenkulturen gewonnene Saatgut wird zur Anlage größerer Kulturen (F2-Generationen) verwendet. Erst diese größeren Kulturen erbringen dann marktfähige Saatgutmengen. Das Saatgut wird von unseren Landwirten geerntet und auf dem Hof getrocknet. Die Reinigung erfolgt auf unseren größeren Betriebsstandorten (Guggenberg, Bienenbüttel, Phöben). Verpackung und Lagerung erfolgen zentral in Guggenberg.

12. Lagerbestände in unserer Firma in Guggenberg

11. Überprüfung der Keimfähigkeit

3.

Anzucht und Vorkultur der F1-Generation

4.

Auspflanzen der F1-Generation (Mutterpflanzenkulturen)

5.

Mutterpflanzenkultur

6.

Ernte der F1 Generation

7.

Direktsaat der F2-Generation

8.

Vermehrungsflächen F2-Generation

9.

Ernte der F2-Generation mit dem Mähdrescher

10.

Aufbereitung des Saatguts in Guggenberg

Regiosaatgut

Nordwestdeutsches Tiefland

Ursprungsgebiet 1

Das „Nordwestdeutsche Tiefland" umfasst Marschen, Flusslandschaften und Altmoränen.

Die größte Herkunftsregion in Deutschland wurde landschaftlich von mehreren Eiszeiten geprägt. Sie beinhaltet das große Marschengebiet an der Nordsee zwischen den Niederlanden und Dänemark sowie die Marschen und Auen der großen Tieflandsflüsse Elbe, Weser und Ems und kleinerer Flüsse wie Aller, Eider und Stör. In der weitläufigen Altmoräne, Geest genannt, befinden sich Flächen mit Binnendünen und ausgedehnte Moorlandschaften.

Während in den Marschen bis heute Grünlandnutzung vorherrscht, wird die Geest von intensivem Ackerbau geprägt. Die lokal noch erhaltenen artenreichen Grünlandflächen sind oft nicht älter als 200 Jahre alt und vor allem in den Überflutungsauen der Flüsse bzw. im entwässerten Niedermoor zu finden.

Unser Ausgangssaatgut sammeln wir seit 2008 in Naturschutzgebieten, geschützten Biotopen und alten Kulturgraslandgebieten unterschiedlicher Naturräume, z.B. im Naturpark Lüneburger Heide, in der Dümmerregion, am Steinhuder Meer, in der Allerniederung, im Hümmling, in der Hunte-Niederung, in den Wesermarschen und in Ostfriesland. Zur Realisierung der Aufsammlungen wurden insgesamt 17 behördliche Sammelgenehmigungen eingeholt. Die Produktion unseres Regiosaatguts für das Nordwestdeutsche Tiefland ist im Ursprungsgebiet am landwirtschaftlichen Produktionsstandort Bienenbüttel (Flächen in den Landkreisen Uelzen und Lüneburg) sowie in Auftragsvermehrung bei Landwirten in den Landkreisen Harburg, Uelzen und Cloppenburg lokalisiert.

Gamander-Ehrenpreis

Sumpf-Hornklee

Vermehrung des Scharfen Hahnenfußes im UG 1

Produzierte Arten UG 1

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Agrostis gigantea	Riesen-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Corynephorus canescens	Silbergras
Cynosurus cristatus	Kammgras
Deschampsia cespitosa	Rasen-Schmiele
Festuca filiformis	Haar-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Lolium perenne	Deutsches Weidelgras
Luzula campestris	Feld-Hainsimse
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa annua	Einjähriges Rispengras
Poa palustris	Sumpf-Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Lotus pedunculatus	Sumpf-Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium arvense	Hasen-Klee
Trifolium dubium	Kleiner Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Weiß-Klee
Vicia cracca	Vogel-Wicke
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Achillea ptarmica	Sumpf-Schafgarbe
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume
Cardamine pratensis	Wiesen-Schaumkraut
Centaurea cyanus	Kornblume
Cerastium arvense	Acker-Hornkraut
Cerastium holosteoides	Gew. Hornkraut
Daucus carota	Wilde Möhre
Digitalis purpurea	Roter Fingerhut
Eupatorium cannabinum	Wasserdost
Filipendula ulmaria	Echtes Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Heracleum sphondylium	Wiesen-Bärenklau
Hieracium umbellatum	Dolden-Habichtskraut
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Jasione montata	Berg-Sandglöckchen
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite
Linaria vulgaris	Gew. Leinkraut
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lysimachia vulgaris	Gew. Gilbweiderich
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Papaver dubium	Saat-Mohn
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Scorzoneroides autumnalis	Herbst-Löwenzahn
Scrophularia nodosa	Knotige Braunwurz
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Tanacetum vulgare	Rainfarn
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis
Viola arvensis	Acker-Stiefmütterchen

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 1 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen sauer**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Deichmischung**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Vermehrung der Rundblättrigen Glockenblume

Vermehrung von Ruchgras

Ihre Ansprechpartner:
Walter Bleeker | bleeker@saaten-zeller.de
Dierk Kunzmann | kunzmann@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Westdeutsches Tiefland mit Unterem Weserbergland

Ursprungsgebiet 2

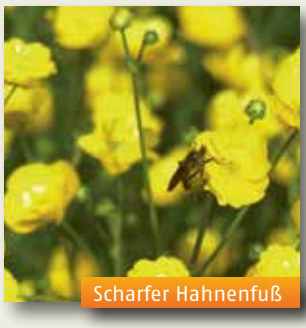
Das „Westdeutsche Tiefland" mit dem Unteren Weserbergland umfasst die Westfälische Bucht, die Niederrheinische Bucht, das Niederrheinische Tiefland und den nördlichen Teutoburger Wald.

Das Gebiet beinhaltet zahlreiche Übergangsbereiche zwischen dem im Osten und Süden angrenzenden Bergland und den großen Tieflandsregionen. Wärmeliebende Arten sind nur inselartig verbreitet bzw. erreichen die NW-Grenze ihres natürlichen Verbreitungsgebietes. Um die genetische Integrität solcher Vorposten zu schützen, sollten diese Arten nicht Teil von Regiosaatgut-Mischungen sein. Weite Bereiche des Ursprungsgebiets 2 sind durch Bebauung und intensive Landwirtschaft anthropogen stark überformt und sind daher heute weitgehend frei von artenreichen Wiesen.

Im Ursprungsgebiet 2 sammeln wir seit dem Jahr 2009 Ursprungssaatgut, z.B. in den Landkreisen Osnabrück (Teutoburger Wald), Gütersloh (NSG Versmolder Bruch), Steinfurt (NSG Haseniederung), Paderborn (NSG Moosheide, Senne), Wesel (NSG Lippeaue, Niederrhein), Emsland (Emsaue) und in der Grafschaft Bentheim (NSG Itterbecker Heide). Die Auswahl der Spenderflächen erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Naturschutzbehörden und Biostationen. Bis zum Jahr 2020 sind 468 Einzelaufsammlungen in den Vermehrungsprozess eingegangen.

Unser Regiosaatgut für das Ursprungsgebiet 2 wird am landwirtschaftlichen Produktionsstandort Bienenbüttel (UG 1) sowie in Auftragsvermehrung bei Landwirten in den Landkreisen Kleve (UG 2), Borken (UG 2) Lüneburg (UG 1) und Cloppenburg (UG 1) produziert.

Spitz-Wegerich


Scharfer Hahnenfuß

Vermehrung der Zahnöhrchen-Margerite und Roten Lichtnelke für das UG 2

Produzierte Arten UG 2

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cynosurus cristatus	Kammgras
Deschampsia cespitosa	Rasen-Schmiele
Festuca arundinacea subsp. arundinacea	Rohr-Schwingel
Festuca filiformis	Haar-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Lolium perenne	Deutsches Weidelgras
Luzula campestris	Feld-Hainsime
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa palustris	Sumpf-Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Lotus pedunculatus	Sumpf-Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium arvense	Hasen-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Vicia cracca	Vogel-Wicke
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Achillea ptarmica	Sumpf-Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Gew. Odermennig
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Cardamine pratensis	Wiesen-Schaumkraut
Centaurea cyanus	Kornblume
Cerastium arvense	Acker-Hornkraut
Crepis capillaris	Kleinköpfiger Pippau
Daucus carota	Wilde Möhre
Eupatorium cannabinum	Wasserdost
Filipendula ulmaria	Echtes Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Heracleum sphondylium	Wiesen-Bärenklau
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lysimachia vulgaris	Gew. Gilbweiderich
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn
Pimpinella saxifraga	Kleine Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Scorzoneroides autumnalis	Herbst-Löwenzahn
Scrophularia nodosa	Knotige Braunwurz
Silene dioica	Rote Lichtnelke
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Tragopogon pratensis	Wiesen-Bocksbart
Verbascum nigrum	Schwarze Königskerze
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 2 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen sauer**
- **Magerrasen basisch**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Ufermischung**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Deichmischung**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Vermehrung des Wiesen-Bocksbarts

Vermehrung von Klatsch-Mohn

Ihr Ansprechpartner:

Walter Bleeker | bleeker@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Nordostdeutsches Tiefland

Ursprungsgebiet 3

Das „Nordostdeutsche Tiefland" umfasst die gesamte Jungmoräne bis zur Ostseeküste, Bodden und Förden, Steilküsten, Halbinseln und Inseln.

Das Binnenland der bis zu 200 m hohen Moräne wird von Seengebieten, Buchenwäldern, Niedermooren und Flussniederungen geprägt. Auf den fruchtbaren Lehmböden werden z.B. Raps und Weizen angebaut. Die Kulturlandschaft ist trotz Flurbereinigung vielerorts noch von Hecken durchzogen.

Artenreiche Säume, Magerweiden und Halbtrockenrasen gedeihen an der Ostseesteilküste und an exponierten Moränenhängen im Hinterland. Viele Feuchtwiesen der nassen Senken und Niederungen liegen mittlerweile brach. Magerrasen besiedeln, soweit nicht durch Kiesabbau bedroht, Sande und kiesige Moränen. Halbtrocken- und Sandmagerrasen erreichen im östlichen Schleswig-Holstein oft ihre nordwestliche Vorkommensgrenze.

Seit 2010 sammeln wir auf der Grundlage von 13 uns vorliegenden behördlicher Genehmigungen Wildpflanzensaatgut in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Dazu suchen wir aus Gründen der naturschutzfachlichen Nachhaltigkeit möglichst große Erntebestände in Schutzgebieten und anderen wertvollen Lebensräumen auf. Bis zum Jahr 2022 sind so 491 Einzelaufsammlungen in den Vermehrungsprozess eingegangen.

Unser Regiosaatgut für das Nordostdeutsche Tiefland wird an unserem landwirtschaftlichen Produktionsstandort in Phöben (Landkreis Potsdam-Mittelmark, UG 4) sowie in Auftragsvermehrung bei Landwirten in den Landkreisen Greifswald-Vorpommern (UG 3), Mecklenburgische Seenplatte (UG 3), Teltow-Fläming (UG 4) und Uckermark (UG 22) produziert.

Tüpfel-Hartheu

Knöllchen-Steinbrech

Vermehrung des Herbst-Löwenzahn im UG 3

Produzierte Arten UG 3

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Agrostis gigantea	Riesen-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Corynephorus canescens	Silbergras
Cynosurus cristatus	Kammgras
Festuca arundinacea subsp. arundinacea	Rohr-Schwingel
Festuca brevipila	Raublatt-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Luzula campestris	Feld-Hainsimse
Phleum nodosum	Knolliges Lieschgras
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalbl. Rispe
Poa palustris	Sumpf-Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Lotus pedunculatus	Sumpf-Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium arvense	Hasen-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Vicia cracca	Vogel-Wicke
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Achillea ptarmica	Sumpf-Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig
Anchusa officinalis	Gebräuchl. Ochsenzunge
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Campanula rotundifolia	Rundblättr. Glockenblume
Cardamine pratensis	Wiesen-Schaumkraut
Centaurea cyanus	Kornblume
Centaurea scabiosa	Skabiosen-Flockenblume
Cichorium intybus	Wegwarte
Cirsium oleraceum	Kohl-Distel
Daucus carota	Wilde Möhre
Echium vulgare	Natternkopf
Eupatorium cannabinum	Wasserdost
Filipendula ulmaria	Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Heracleum sphondylium	Wiesen-Bärenklau
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Jasione montana	Berg-Sandglöckchen
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite
Linaria vulgaris	Gew. Leinkraut
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lysimachia vulgaris	Gew. Gilbweiderich
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Papaver rhoeas	Klatschmohn
Pimpinella major	Große Pimpinelle
Pimpinella saxifraga	Kleine Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Rumex acetosella	Kleiner Sauerampfer
Saxifraga granulata	Knöllchen-Steinbrech
Scorzoneroides autumnalis	Herbst-Löwenzahn
Scrophularia nodosa	Knoten-Braunwurz
Silene dioica	Rote Lichtnelke
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Thymus pulegioides	Feld-Thymian
Tragopogon pratensis	Wiesen-Bocksbart
Verbascum nigrum	Schwarze Königskerze
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 3 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen basisch**
- **Magerrasen sauer**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Deichmischung**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Vermehrung des Rot-Klees

Vermehrung der Kleinen Pimpinelle

Ihr Ansprechpartner:
Dierk Kunzmann | kunzmann@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Ostdeutsches Tiefland

Ursprungsgebiet 4

Das „Ostdeutsche Tiefland" umfasst die große Flussniederung der mittleren Elbe, Überschwemmungs- und Sumpfgebiete an Havel, Elster und Spree sowie ausgedehnte Sandgebiete.

Das Klima ist deutlich kontinentaler als im Nordwesten Deutschlands mit Auswirkungen auf das Vegetationsbild und die Land- und Forstwirtschaft. Die Acker- und Grünlandwirtschaft in dieser Region ist sehr großflächig organisiert. Die intensive landwirtschaftliche Produktion der letzten 25 Jahre bringt deutlich sichtbare Veränderungen in der Kulturlandschaft mit sich.

Charakteristische schafschwingelreiche Sandmagerrasen, bunt blühende Feldraine und Stromtalwiesen verlieren vielerorts an Fläche, prägen aber immer noch das Landschaftsbild. Die großflächige Aufforstung der Sander und Binnendünen mit Kiefern begann bereits im 18. Jahrhundert, um die Brandenburger „Sandbüchse" zu bändigen.

Unsere wissenschaftlichen Mitarbeiter haben bislang in 18 Landkreisen Ursprungssaatgut für das Ostdeutsche Tiefland aufgesammelt, z.B. im Havelland und in den Sandgebieten SW-Mecklenburgs. Dabei wurden zum Beispiel zur Ernte der Heidenelke auch ehemalige Truppenübungsplätze mit größeren Spenderflächen aufgesucht.

Unsere Firma ist seit Jahren besonders in Brandenburg engagiert und betreibt in Phöben bei Werder einen eigenen landwirtschaftlichen Produktionsstandort zur Vermehrung von Regiosaatgut für das Ostdeutsche und das Nordostdeutsche Tiefland. Zusätzlich arbeiten wir in Brandenburg mit mehreren Landwirten zusammen, die für uns im Auftrag vermehren. Daneben engagieren wir uns zusammen mit Partnerinstitutionen bei der Vermehrung einiger Zielarten des botanischen Artenschutzes auf Naturraumebene.

Heide-Nelke

Wegwarte

Vermehrung der Wilden Möhre im UG 4

Produzierte Arten UG 4

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Agrostis gigantea	Riesen-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Bromus tectorum	Dach-Trespe
Corynephorus canescens	Silbergras
Festuca brevipila	Raublatt-Schwingel
Festuca ovina	Echter Schaf-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Luzula campestris	Feld-Hainsimse
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa compressa	Platthalm-Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Lotus pedunculatus	Sumpf-Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium arvense	Hasen-Klee
Trifolium campestre	Feld-Klee
Vicia cracca	Vogel-Wicke
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Artemisia campestris	Feld-Beifuß
Ballota nigra subsp. nigra	Gew. Schwarznessel
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume
Cardamine pratensis	Wiesen-Schaumkraut
Carduus nutans	Nickende Distel
Centaurea cyanus	Kornblume
Centaurea jacea	Wiesen-Flockenblume
Cichorium intybus	Wegwarte
Cirsium oleraceum	Kohl-Distel
Daucus carota	Wilde Möhre
Dianthus deltoides	Heide-Nelke
Echium vulgare	Natternkopf
Eupatorium cannabinum	Wasserdost
Filipendula ulmaria	Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Helichrysum arenarium	Sand-Strohblume
Heracleum sphondylium subsp. sphondylium	Wiesen-Bärenklau
Hieracium umbellatum	Dolden-Habichtskraut
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Jasione montana	Berg-Sandglöckchen
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite
Linaria vulgaris	Gew. Leinkraut
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lycopus europaeus	Ufer-Wolfstrapp
Lysimachia vulgaris	Gew. Gilbweiderich
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Malva sylvestris	Wilde Malve
Papaver dubium	Saat-Mohn
Pimpinella nigra	Schwarze Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Saxifraga granulata	Knöllchen-Steinbrech
Scorzoneroides autumnalis	Herbst-Löwenzahn
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Thymus pulegioides	Feld-Thymian
Verbascum nigrum	Schwarze Königskerze

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 4 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen basisch**
- **Magerrasen sauer**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Deichmischung**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Vermehrung des Natternkopfs

Vermehrung der Wegwarte

Ihr Ansprechpartner:
Dierk Kunzmann | kunzmann@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Mitteldeutsches Tief- und Hügelland

Ursprungsgebiet 5

Das „Mitteldeutsche Tief- und Hügelland" umfasst die Naturräume Nördliches Harzvorland, Östliche Harzabdachung, Mitteldeutsches Schwarzerdegebiet, Thüringer Becken und dessen Randplatten sowie die nordwestlichen Teile des Sächsischen Hügellandes und der Leipziger Tieflandsbucht.

In den überwiegend offenen Kulturlandschaften wird, begünstigt durch ertragreiche Löß- und Schwarzerdeböden, großflächig intensiver Ackerbau betrieben. Landschaftsprägend sind insbesondere südlich von Leipzig die Braunkohletagebaue und deren Folgelandschaften sowie östlich des Harzes die Kali- und Kupferbergbauhalden. Der Grünlandanteil an der Landwirtschaft ist gering. Artenreiche Grünlandflächen sind als nährstoffreiche Feucht- und Frischwiesen in geschützten Auen der Saale und ihrer Nebenflüsse, wie z.B. dem Naturschutzgebiet Saale-Elster-Aue sowie als Magerrasen auf trockenen und nährstoffarmen Standorten zu finden. Besonders hervorzuhebende artenreiche Magerrasenstandorte bilden die Porphyrkuppen und die Muschelkalkhänge nördlich und westlich von Halle sowie Standorte in der Karstlandschaft Südharz.

Zur Gewinnung des Ausgangssaatgutes besammeln wir seit dem Jahr 2009 geeignete Spenderflächen in den Landkreisen Anhalt-Bitterfeld, Börde, Burgenlandkreis, Halle (Saale), Harz, Mansfeld-Südharz, Ilmkreis, Jena (Stadt), Saale-Holzland-Kreis, Saale-Orla-Kreis, Saalekreis, Salzlandkreis und Sömmeroda. Bislang sind bereits 713 Einzelaufsammlungen in den Vermehrungsprozess eingegangen.

Gras-Sternmiere

Flaumiger Wiesenhafer

Vermehrung des Wiesen-Fuchsschwanzes im UG 5

Produzierte Arten UG 5

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cynosurus cristatus	Kammgras
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Festuca rupicola	Furchen-Schafschwingel
Helictotrichon pubescens	Flaumiger Wiesenhafer
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Trisetum flavescens	Goldhafer
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium arvense	Hasen-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Anthemis tinctoria	Färber-Hundskamille
Ballota nigra subsp. nigra	Gew. Schwarzwurzel
Campanula glomerata	Knäuel-Glockenblume
Campanula persicifolia	Pfirsichbl. Glockenblume
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume
Carum carvi	Wiesen-Kümmel
Centaurea cyanus	Kornblume
Centaurea jacea	Wiesen-Flockenblume
Centaurea scabiosa	Skabiosen-Flockenblume
Cichorium intybus	Wegwarte
Cirsium oleraceum	Kohl-Distel
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Daucus carota	Wilde Möhre
Echium vulgare	Natternkopf
Filipendula ulmaria	Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Geranium pratense	Wiesen-Storchschnabel
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leontodon hispidus	Steifhaariger Löwenzahn
Leucanthemum ircutianum	Wiesen-Margerite
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Papaver rhoeas	Klatschmohn
Pastinaca sativa	Pastinak
Pimpinella major	Große Pimpinelle
Pimpinella saxifraga	Kleine Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Primula veris	Echte Schlüsselblume
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf
Saxifraga granulata	Knöllchen-Steinbrech
Scrophularia nodosa	Knotige Braunwurz
Silene dioica	Rote Lichtnelke
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Thymus pulegioides	Feld-Thymian

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 5 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen sauer**
- **Mager basisch**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Deichmischung**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Vermehrung der Kornblume

Mutterpflanzenkultur im UG 5

Ihr Ansprechpartner:
Dierk Kunzmann | kunzmann@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Oberes Weser- und Leinebergland mit Harz

Ursprungsgebiet 6

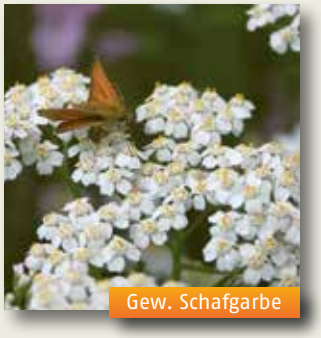
Das „Obere Weser- und Leinebergland mit Harz" umfasst die nördlichsten Mittelgebirge Deutschlands, das Weserbergland, den Solling und den Harz sowie die Leineaue und die Hildesheimer Börde.

Bedingt durch eine hohe Diversität der Höhenlagen, des Ausgangsgesteins und der Böden ist die Region erheblich artenreicher als das nördlich und das westlich angrenzende Tiefland. Dennoch sind artenreiche Grünlandflächen auch in dieser Region in erheblichem Maße durch Nutzungsaufgabe oder Nutzungsänderung verloren gegangen. Größere Restflächen existieren insbesondere in den collinen und submontanen Lagen des Weserberglandes und des Harzes.

Für die Ernte des Ausgangssaatguts unserer Vermehrungen standen historische artenreiche Graslandflächen zum Beispiel in der Leineaue (Region Hannover, Landkreis Hildesheim), im Landkreis Holzminden (NSG Ithwiesen, NSG Holzbergwiesen, NSG Heukenberg, NSG Hellental), im Landkreis Schaumburg (NSG Tiefe Sohle, NSG Im Bergkamp, NSG Bückeburger Niederung), im Landkreis Höxter (NSG Kalktriften, NSG Stockberg, NSG Bramberg), im Landkreis Paderborn (NSG Sauertal) sowie in den Landkreisen Kassel, Harz und Mansfeld-Südharz zur Verfügung.

Unser Regiosaatgut für das Ursprungsgebiet 6 wird am Produktionsstandort Guggenberg im Landkreis Miltenberg (UG 21) und in Auftragsvermehrung bei Landwirten in den Landkreisen Wolfenbüttel (UG 6), Peine (UG 6), Schmalkalden-Meiningen (UG 21) sowie im Main-Kinzig-Kreis (UG 21) produziert.

Rot-Klee


Gew. Schafgarbe

Vermehrung der Zahnöhrchen-Margerite im UG 6

Produzierte Arten UG 6

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cynosurus cristatus	Kammgras
Festuca arundinacea subsp. arundinacea	Rohr-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Luzula campestris	Feld-Hainsimse
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Trisetum flavescens	Goldhafer
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Lotus pedunculatus	Sumpf-Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Vicia cracca	Vogel-Wicke
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Achillea ptarmica	Sumpf-Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig
Cardamine pratensis	Wiesen-Schaumkraut
Centaurea cyanus	Kornblume
Centaurea scabiosa	Skabiosen-Flockenblume
Cirsium oleraceum	Kohl-Distel
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Daucus carota	Wilde Möhre
Echium vulgare	Natternkopf
Eupatorium cannabinum	Wasserdost
Filipendula ulmaria	Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Heracleum sphondylium	Wiesen-Bärenklau
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leontodon hispidus	Steifhaariger Löwenzahn
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Malva moschata	Moschus-Malve
Origanum vulgare	Gew. Dost
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn
Pimpinella major	Große Pimpinelle
Pimpinella saxifraga	Kleine Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf
Scabiosa columbaria	Tauben-Skabiose
Scorzoneroides autumnalis	Herbst-Löwenzahn
Silene dioica	Rote Lichtnelke
Silene latifolia subsp. alba	Weißes Labkraut
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Thymus pulegioides	Feld-Thymian
Tragopogon pratensis	Wiesen-Bocksbart
Verbascum nigrum	Schwarze Königskerze

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 6 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen basisch**
- **Magerrasen sauer**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Vermehrung von Gew. Hornklee

Vermehrung von Spitz-Wegerich

Ihre Ansprechpartner:

Walter Bleeker | bleeker@saaten-zeller.de
Dierk Kunzmann | kunzmann@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Rheinisches Bergland

Ursprungsgebiet 7

Das „Rheinische Bergland" umfasst unterschiedlich ausgestattete Naturräume in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen. Dazu zählen die Naturräume von Eifel, Hunsrück, Süderland (Siegerland, Sauerland, Bergisches Land), Westerwald, Taunus, Lahn-, Mosel- und Mittelrheintal.

Reine Waldlandschaften wie zum Beispiel im Rothaargebirge, Sauerland oder Hochtaunus mit schmalen Bachtälern, feuchten bis nassen Wiesen und Magerweiden sind ebenso charakteristisch für das Ursprungsgebiet 7 wie gehölz- und waldreiche grünlandgeprägte Kulturlandschaften wie der Westerwald, Vulkan- und Kalkeifel, Siegerland und der Taunus. In höheren Lagen von Eifel, Westerwald, Taunus und Hunsrück sind artenreiche und größtenteils extensiv beweidete Mager- und Borstgrasrasen mit größerer Flächenausdehnung vorhanden.

Das Moseltal und das Mittlere Rheintal als typische Kulturlandschaften mit Weinbau beherbergen auf teilweise steilen und flachgründigen Hängen Mager- und Halbtrockenrasen sowie wärmeliebende Säume, die zur Besammlung von Wildpflanzenarten wertvolle Teilgebiete darstellen. Ackergeprägte, offene Kulturlandschaften wie das Limburger Becken vervollständigen die reiche Ausstattung mit Landschaftstypen im Rheinischen Bergland.

Seit 2009 sammeln wir in enger Abstimmung mit den Naturschutzbehörden auf historisch alten Grasland-beständen hoher Wertigkeit Wildpflanzensaatgut zur Vermehrung als Regiosaatgut. Die Schwerpunkte der Sammelaktivitäten liegen dabei im Lahn-Dill-Kreis (Westerwald), im Hochtaunuskreis (Taunus), im Kreis Bus-kirchen (Eifel), im Kreis Limburg-Weilburg, im Kreis Siegen-Wittgenstein, im Hochsauerlandkreis und im Kreis Paderborn. Insgesamt sind bislang 409 Aufsammlungen in den Vermehrungsprozess eingegangen.

Unser Regiosaatgut für das Ursprungsgebiet 7 wird am Produktionsstandort Guggenberg (Flächen in den Landkreisen Miltenberg und Neckar-Odenwald-Kreis im UG 21) vermehrt.

Vermehrung des Gew. Leimkrauts

Produzierte Arten UG 7

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cynosurus cristatus	Kammgras
Festuca filiformis	Haar-Schwingel
Festuca nigrescens	Horst-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Luzula campestris	Feld-Hainsimse
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalbättrige Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Trisetum flavescens	Goldhafer
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Lotus pedunculatus	Sumpf-Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Vicia cracca	Vogel-Wicke
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Achillea ptarmica	Sumpf-Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig
Betonica officinalis	Heilziest
Bistorta officinalis	Schlangen-Wiesenknöterich
Cardamine pratensis	Wiesen-Schaumkraut
Centaurea cyanus	Kornblume
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Daucus carota	Wilde Möhre
Echium vulgare	Natternkopf
Eupatorium cannabinum	Wasserdost
Filipendula ulmaria	Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Heracleum sphondylium	Wiesen-Bärenklau
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lysimachia vulgaris	Gew. Gilbweiderich
Malva moschata	Moschus-Malve
Origanum vulgare	Gew. Dost
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn
Pimpinella saxifraga	Kleine Bibernelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf
Scorzoneroides autumnalis	Herbst-Löwenzahn
Silene dioica	Rote Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Solidago virgaurea	Gew. Goldrute
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Tragopogon pratensis	Wiesen-Bocksbart
Verbascum nigrum	Schwarze Königskerze

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 7 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Mager basisch**
- **Magerrasen sauer**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Deichmischung**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Vermehrungvon Sumpf-Hornklee

Vermehrung von Wiesen-Pippau

Ihr Ansprechpartner:
Walter Bleeker | bleeker@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Oberrheingraben mit Saarpfälzer Bergland

Ursprungsgebiet 9

Der „Oberrheingraben mit Saarpfälzer Bergland" umfasst unterschiedliche Kultur- und Waldlandschaften.

Das Gebiet wird geprägt vom wärmebegünstigten Oberrheingraben sowie dem Rhein-Main-Tiefland, in denen gewässerreiche Kulturlandschaften dominieren. Der Naturpark Pfälzerwald hingegen ist als ein großflächiges Waldökosystem mit schmalen Bachtälern sowie Magerweiden ausgebildet. In der hügeligen Kulturlandschaft des Nordpfälzer Berglandes sind für die Besammlung geeignete Mager- und Borstgrasrasen mit größerer Flächenausdehnung anzutreffen. An den Oberrheingraben angrenzende Gebiete, wie z.B. das Markgräfler Hügelland im Süden, der Haardrand und die Badische Bergstraße in der Mitte sowie Rheinhessen und Rheingau im Norden, beherbergen als Weinbaugegenden ein großes Spektrum an mageren Frischwiesen, Mager- und Halbtrockenrasen. Im südlichen Oberrheintiefland gelegen ist der Kaiserstuhl als überaus trockenes und sommerwarmes Gebiet vulkanischen Ursprungs zur Besammlung wärmeliebender Wildpflanzenarten hervorragend geeignet.

Mit den Aufsammlungen wurde bereits 2008 begonnen. Auf Basis von 15 vorliegenden behördlichen Sammelgenehmigungen konnte das Ausgangssaatgut in zahlreichen Naturschutzgebieten sowie auf historisch alten, hochwertigen Grünlandbeständen gewonnen werden. Bis zum Jahr 2022 sind 530 Einzelaufsammlungen in den Vermehrungsprozess eingegangen.

Unser Regiosaatgut für den Oberrheingraben mit Saarpfälzer Bergland (UG 9) wird ausschließlich innerhalb des Ursprungsgebiets in Auftragsvermehrung bei Landwirten in den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald, Darmstadt-Dieburg und Miltenberg produziert.

Acker-Witwenblume

Zahnöhrchen-Margerite

Vermehrung von Wiesen-Salbei und Wiesenknopf im UG 9

Produzierte Arten UG 9

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cynosurus cristatus	Kammgras
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel
Festuca guestfalica	Westfälischer Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Helictotrichon pubescens	Flaumiger Wiesenhafer
Luzula campestris	Feld-Hainsimse
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa palustris	Sumpf-Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Lotus pedunculatus	Sumpf-Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium arvense	Hasen-Klee
Trifolium campestre	Feld-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Vicia cracca	Vogel-Wicke
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Achillea ptarmica	Sumpf-Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermenning
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Betonica officinalis	Heilziest
Campanula rapunculus	Rapunzel-Glockenblume
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume
Cardamine pratensis	Wiesen-Schaumkraut
Centaurea cyanus	Kornblume
Centaurea scabiosa	Skabiosen-Flockenblume
Cichorium intybus	Wegwarte
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Daucus carota	Wilde Möhre
Eupatorium cannabinum	Wasserdost
Filipendula ulmaria	Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leontodon hispidus	Steifhaariger Löwenzahn
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lysimachia vulgaris	Gew. Gilbweiderich
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Malva moschata	Moschus-Malve
Origanum vulgare	Gew. Dost
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn
Pimpinella saxifraga	Kleine Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Primula veris	Frühlings-Schlüsselblume
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf
Scorzoneroides autumnalis	Herbst-Löwenzahn
Scrophularia nodosa	Knoten-Braunwurz
Silene dioica	Rote Lichtnelke
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Succisa pratensis	Teufelsabbiss
Thymus pulegioides	Feld-Thymian
Tragopogon pratensis	Wiesen-Bocksbart
Verbascum lychnites	Mehlige Königskerze
Verbascum nigrum	Schwarze Königskerze
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 9 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen basisch**
- **Magerrasen sauer**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Deichmischung**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Vermehrung von Rot-Straussgras

Vermehrung des Echten Labkrauts

Ihr Ansprechpartner:
Dierk Kunzmann | kunzmann@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Schwarzwald

Ursprungsgebiet 10

Der „Schwarzwald“ ist mit Gipfellagen von fast 1.500m über NN das höchste Mittelgebirge in Deutschland, bestehend aus sechs naturräumlichen Haupteinheiten. Die höchsten Lagen werden teils von subalpinen Vegetationsmatten eingenommen.

Das Gebirge erstreckt sich ungefähr in Nord-Süd-Richtung über 150km, deutlich abgegrenzt im Norden gegen den Kraichgau, im Westen durch den z.T. 1.000m niedriger liegenden Oberrheingraben mit seinen Vorhügeln und im Süden gegen den Hochrhein. Im Osten grenzt sich der Schwarzwald besonders durch seine Geologie von den Naturräumen wie Gäu, Baar und Klettgau ab. Der Schwarzwald besteht geologisch aus sehr altem Gestein (Granite, Gneise, Buntsandsteine).

Der niederschlagsreiche Schwarzwald wird geprägt von ausgedehnten Wald- und Grünlandbereichen, durchzogen von besonders nach Westen und Süden tief liegenden Bach- und Flusstälern, von Mooren in den Hochlagen und markanten Felsgebieten. Die in den Tälern, Hängen und Hochlagen entstandenen Wiesen und Weidefelder waren Grundlage, um das Vieh der ansässigen Menschen zu ernähren. Die standörtliche Vielfalt und der Höhengradient wirkt sich auch auf die Diversität der entstandenen Tiefland- und Berg-Mähwiesen, Extensivweiden, Wegraine und Gewässerufer aus.

Seit 2021 sammeln wir auf der Grundlage mehrerer behördlicher Genehmigungen Wildpflanzensaatgut im Schwarzwald, besonders in nach §30 BNatSchG geschützten Wiesen (z.B. LRT 6510, 6520) und anderen Offenland-Biotopen sowohl im Nord- als auch im Südschwarzwald, z.B. im Biosphärengebiet „Schwarzwald“. Wir sammelten bisher z.B. in den Landkreisen Calw, Enzkreis, Freudenstadt, Waldshut, Breisgau-Hochschwarzwald und Lörrach. In den Folgejahren wollen wir unsere Aufsammlungen fortsetzen und komplementieren.

Seit dem Herbst 2022 haben wir mit der Vermehrung des Saatgutes in Baden-Württemberg begonnen. Bei den ersten Regiosaatgut-Mischungsangeboten soll ein Fokus auf Basismischungen liegen, die z.B. eingesetzt werden, um Vegetationsnarben im Extensivgrünland zu reparieren.

Aufsammlung von Gew. Leimkraut im Schwarzwald

Produzierte Arten UG 10

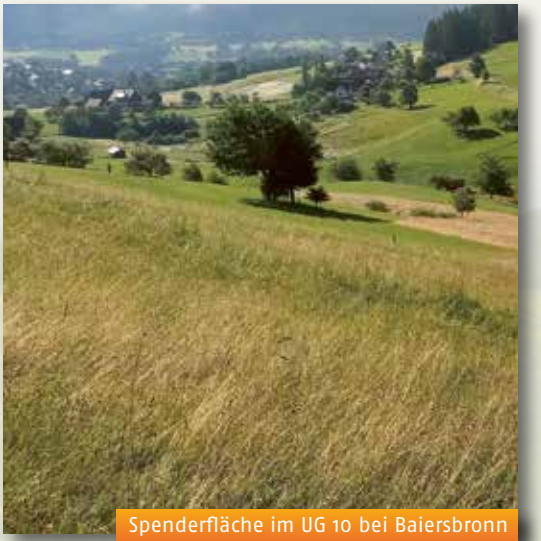
Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Briza media	Zittergras
Cynosurus cristatus	Kammgras
Festuca nigrescens	Horst-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Luzula campestris	Feld-Hainsimse
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Trisetum flavescens	Goldhafer
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Lotus pedunculatus	Sumpf-Hornklee
Vicia cracca	Vogel-Wicke
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Achillea ptarmica	Sumpf-Schafgarbe
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Betonica officinalis	Heilziest
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume
Cardamine pratensis	Wiesen-Schaumkraut
Centaurea nigra subsp nemoralis	Hain-Flockenblume
Centaurea scabiosa	Skabiosen-Flockenblume
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Daucus carota	Wilde Möhre
Dianthus deltoides	Heide-Nelke
Galium album	Weißes Labkraut
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lysimachia vulgaris	Gew. Gilbweiderich
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf
Silene dioica	Rote Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Solidago virgaurea	Gew. Goldrute
Succisa pratensis	Teufelsabbiss
Thymus pulegioides	Feld-Thymian
Tragopogon pratensis	Wiesen-Bocksbart
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 10 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen sauer**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.



Spenderfläche im UG 10 bei Baiersbronn

Spenderfläche im UG 10 bei Kirchzarten

Ihr Ansprechpartner:
Dierk Kunzmann | kunzmann@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Südwestdeutsches Bergland

Ursprungsgebiet 11

Das „Südwestdeutsche Bergland" ist Teil des Süddeutschen Stufenlandes und umfasst im wesentlichen die Naturräume Neckar- und Taubergäuplatten sowie große Teile des Schwäbischen Keuper-Lias-Land und der Main-Fränkischen Platten.

Bedingt durch die überwiegend gute Bodenfruchtbarkeit über Muschelkalk wird die Kulturlandschaft von Ackerbau, Wiesenwirtschaft und Weinbau geprägt. Die bewaldeten Schichtstufen von Strom- und Heuchelberg und dem Schwäbisch-Fränkischen Keuperwaldgebiet werden von größeren Flüssen unterbrochen. Die Obere Gäue als ackerbaulich geprägte Kulturlandschaft wird durch das tief eingeschnittene Neckartal in Heckengäu im Westen und Albvorland im Osten geteilt. Das Neckartal, das Taubertal und Teile des Maintales beherbergen in den Talsohlen Wiesentypen unterschiedlicher Feuchtegrade. Neben extensiv genutzten Nass- und Feuchtwiesen sind Frischwiesen erhalten. An den Hängen und auf trockenwarmen Kuppen sind über Muschelkalk Halbtrockenrasen und wärmeliebende Säume anzutreffen.

Bis zum Jahr 2022 sind 514 Aufsammlungen aus zahlreichen Naturschutzgebieten und historisch alten, hochwertigen Grünlandbeständen (§ 29 bzw. § 30 Biotope) in 16 Landkreisen getätigt worden und in den Vermehrungsprozess eingegangen.

Unser Regiosaatgut für das Südwestdeutsche Bergland (UG 11) wird in Auftragsvermehrung bei Landwirten in den Landkreisen Würzburg, Rhön-Grabfeld, Main-Tauber-Kreis, Neckar-Odenwald-Kreis, Bad Kissingen und im Landkreis Schmalkalden-Meinigen produziert.

Wiesen-Glockenblume

Ruchgras

Vermehrung der Pfirsichblättrigen Glockenblume im UG 11

Produzierte Arten UG 11

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cynosurus cristatus	Kammgras
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Helictotrichon pubescens	Flaumiger Wiesenhafer
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Trisetum flavescens	Goldhafer
Leguminosen:	
Hippocrepis comosa	Hufeisenklee
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Anthemis tinctoria	Färber-Hundskamille
Aquilegia vulgaris	Gew. Akelei
Betonica officinalis	Heilziest
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Campanula persicifolia	Pfirsichbl. Glockenblume
Centaurea cyanus	Kornblume
Centaurea jacea	Wiesen-Flockenblume
Centaurea scabiosa	Skabiosen-Flockenblume
Cichorium intybus	Wegwarte
Cirsium oleraceum	Kohl-Distel
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Daucus carota	Wilde Möhre
Dianthus carthusianorum	Karthäuser-Nelke
Dipsacus fullonum	Wilde Karde
Echium vulgare	Natternkopf
Filipendula ulmaria	Echtes Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Geranium pratense	Wiesen-Storchschnabel
Geum rivale	Bach-Nelkenwurz
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Inula conyza	Dürrwurz-Alant
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leontodon hispidus	Steifhaariger Löwenzahn
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Malva moschata	Moschus-Malve
Mentha longifolia	Ross-Minze
Origanum vulgare	Gew. Dost
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn
Pastinaca sativa	Gew. Pastinak
Pimpinella saxifraga	Kleine Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Prunella grandiflora	Großblütige Braunelle
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf
Scrophularia nodosa	Knoten-Braumwurz
Scorzoneroides autumnalis	Herbst-Löwenzahn
Silene latifolia ssp. alba	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Solidago virgaurea	Gew. Goldrute
Stachys recta	Aufrechter Ziest
Thymus pulegioides	Feld-Thymian
Tragopogon pratensis	Wiesen-Bocksbart
Verbascum nigrum	Schwarze Königskerze

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 11 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen basisch**
- **Magerrasen sauer**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Vermehrung des Kleinen Wiesenknopfes

Vermehrung von Wiesen-Salbei

Ihr Ansprechpartner:
Walter Bleeker | bleeker@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Fränkisches Hügelland

Ursprungsgebiet 12

Das „Fränkische Hügelland" wird größtenteils durch das Fränkische Keuper-Lias-Land bestimmt.

Charakteristisch sind die nach Osten geneigten Terrassenflächen, die im Westen im sogenannten Traufbereich steil abstürzen und von ausgeprägten Talrinnen durchschnitten sind.

In den waldreichen Gebieten des Steigerwaldes und der Haßberge beherbergen neben den Grünlandbändern der Täler die Trockenstandorte der Traufbereiche artenreiche Pflanzengesellschaften. Auf den trockenen und mageren Flug- und Terrassensanden der Senken von Regnitz, Rednitz und Pegnitz finden sich Relikte von artenreichen Sandtrockenrasen, vor allem jedoch große Kiefernwälder. Das Obermainische Hügelland im Nordosten beherbergt wertvolle Auenbiotope mit Nass- und Feuchtwiesen.

Im Fränkischen Hügelland sammeln und produzieren wir bereits seit 2005. Auf der Grundlage von 13 behördlichen Sammelgenehmigungen sind bislang 434 Aufsammlungen in verschiedenen historischen Grünlandbeständen der Region durchgeführt worden. Unser Regiosaatgut für das Fränkische Hügelland wird in Auftragsvermehrung bei Landwirten in den Landkreisen Ludwigsburg, Rhön-Grabfeld, Würzburg, Main-Tauber-Kreis, Neckar-Odenwald-Kreis, sowie an unserem Produktionsstandort Guggenberg (Flächen im Main-Tauber-Kreis) vermehrt.

Wiesen-Salbei

Echtes Labkraut

Vermehrungsfläche im Ursprungsgebiet 12

Produzierte Arten UG 12

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Briza media	Zittergras
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cynosurus cristatus	Kammgras
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Helictotrichon pubescens	Flaumiger Wiesenhafer
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa palustris	Sumpf-Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Trisetum flavescens	Goldhafer
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Lotus pedunculatus	Sumpf-Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Betonica officinalis	Heilziest
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Campanula rapunculus	Rapunzel-Glockenblume
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume
Carum carvi	Wiesen-Kümmel
Centaurea cyanus	Kornblume
Centaurea jacea	Wiesen-Flockenblume
Chichorium intybus	Wegwarte
Cirsium oleraceum	Kohl-Distel
Clinopodium vugare	Wirbeldost
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Daucus carota	Wilde Möhre
Dianthus deltoides	Heide-Nelke
Echium vulgare	Natternkopf
Epilobium hirsutum	Zottiges Weidenröschen
Filipendula ulmaria	Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leontodon hispidus	Steifhaariger Löwenzahn
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Malva alcea	Rosen-Malve
Malva moschata	Moschus-Malve
Origanum vulgare	Gew. Dost
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn
Pastinaca sativa	Gew. Pastinak
Pimpinella major	Große Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf
Scrophularia nodosa	Knotige Braunwurz
Silene dioica	Rote Lichtnelke
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Solidago virgaurea	Gew. Goldrute
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Thymus pulegioides	Feld-Thymian
Tragopogon pratensis	Wiesen-Bocksbart

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 12 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen basisch**
- **Magerrasen sauer**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Vermehrung des Hopfenklees

Vermehrung des Gew. Pastinaks

Ihr Ansprechpartner:
Andreas Seemann | seemann@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Schwäbische Alb

Ursprungsgebiet 13

Das flächenmäßig kleine Ursprungsgebiet umfasst neben schwäbischer Alb und Baaralb, das obere Donautal und den Naturraum Alb-Wutach-Gebiet.

Als altbesiedeltes Gebiet ist die Schwäbische Alb durch Ackerbau und Streuobst über fruchtbaren Massenkalken des Jura geprägt. Auf verkarsteten Böden von Kuppen wird noch großflächig Schafbeweidung betrieben. Eine enge Verzahnung von meist beweideten Kalkmagerrasen, Steppenheiden, Hutungen und Trockenwäldern sowie Trockentäler, Blockhalden und Quelltöpfe als geologische Sonderformen sind einzigartig in Deutschland und beherbergen zudem eine Vielzahl wärmeliebender Arten.

In den Einzugsgebieten des Alb-Wutach-Gebiets sind in (teils schluchtartigen) Flusstälern Hang- und Schluchtwälder sowie größere Flachmoore und Nasswiesen vorhanden. Auch in der von Ackerbau und baumarmen Wiesenplatten geprägten Hochfläche des Naturraums Baar finden sich in versumpften Niederungen auch Hoch- und Niedermoore (Schwenninger Moos) sowie Feuchtwiesen. Im Oberen Donautal sind neben Donauaue und deren Altarmen, die Steilhänge mit ihren Felsbändern, Terrassen, Höhlennischen und herauspräparierten Felstürmen landschaftsprägend. In enger Abstimmung mit den Fachbehörden wurde Ausgangssaatgut ab 2011 in einigen Naturschutzgebieten im Naturraum Albtrauf, in der Baar und auf der Alb gesammelt. Unser Regiosaatgut für die Region Schwäbische Alb (UG 13) wird in Auftragsvermehrung bei Landwirten im Neckar-Odenwald-Kreis (UG 11), im Main-Tauber-Kreis (UG 11) und in den Landkreisen Würzburg (UG 11), Rhön-Grabfeld (UG 11) und Eichstätt (UG 14) produziert.

Karthäuser-Nelke

Kleiner Odermennig

Sammelexkursion in der Schwäbischen Alb im Jahr 2019

Produzierte Arten UG 13

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cynosurus cristatus	Kammgras
Festuca guestfalica	Westfälischer Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Helictotrichon pubescens	Flaumiger Wiesenhafer
Koeleria pyramidata	Großes Schillergras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Trisetum flavescens	Goldhafer
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig
Anthemis tinctoria	Färber-Hundskamille
Campanula glomerata	Knäuel-Glockenblume
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume
Carum carvi	Wiesen-Kümmel
Centaurea cyanus	Kornblume
Centaurea scabiosa	Skabiosen-Flockenblume
Cichorium intybus	Wegwarte
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Daucus carota	Wilde Möhre
Dianthus carthusianorum	Karthäuser-Nelke
Dipsacus fullonum	Wilde Karde
Echium vulgare	Natternkopf
Galium album	Weißes Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Geranium pratense	Wiesen-Storchschnabel
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leontodon hispidus	Steifhaariger Löwenzahn
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite
Malva moschata	Moschus-Malve
Origanum vulgare	Gew. Dost
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn
Pimpinella saxifraga	Kleine Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Prunella grandiflora	Großblütige Braunelle
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus bulbosus	Knollen-Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf
Scabiosa columbaria	Tauben-Skabiose
Scorzoneroides autumnalis	Herbst-Löwenzahn
Silene dioica	Rote Lichtnelke
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Solidago virgaurea	Gew. Goldrute
Stachys recta	Aufrechter Ziest
Thymus pulegioides	Breitblättriger Thymian
Tragopogon orientalis	Orientalischer Bocksbart
Verbascum nigrum	Schwarze Königskerze

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 13 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen basisch**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Großblütige Braunelle

Mutterpflanzenkultur UG 13

Ihr Ansprechpartner:
Dierk Kunzmann | kunzmann@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Fränkische Alb

Ursprungsgebiet 14

Die Mittelgebirgsregion Fränkische Alb ist stark geprägt von Kalkgestein, das vor über 150 Millionen Jahren in einem an dieser Stelle befindlichen Meerwasserbecken durch Sedimentation entstand ist.

Durch menschliches Einwirken entwickelten sich aus den artenreichen Buchenwäldern, die ursprünglich hier siedelten, weitläufige offene Grünlandbereiche, die durch die traditionelle Wanderschäferei offen gehalten wurden. An den Hängen mit ihren skelettreichen Böden entwickelten sich spezialisierte Pflanzengesellschaften, die an die extremen Klimabedingungen dieser Standorte angepasst sind. Wacholderheiden prägten über lange Zeit ganze Talflanken und die zur Verkarstung neigenden Hochflächen der Frankenalb. Durch Aufforstung, Düngung, aber auch durch Verbuschung infolge der Aufgabe traditioneller Nutzungsformen sind diese artenreichen Pflanzengesellschaften heute wieder stark zurückgedrängt worden.

Unsere Regiosaatgut-Produktion für die Fränkische Alb hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. Nach umfangreichen Sammelaktivitäten u.a. in den FFH-Gebieten "Lauterachtal", "Schwarze Laaber", „Trockenhänge bei Kallmünz", "Flanken des Naabdurchbruchstal zwischen Kallmünz und Mariaort", "Weiße, Wissinger, Breitenbrunner Laaber u. Kreuzberg bei Dietfurt" und "Trockenhänge im unteren Altmühltal mit Laaberleiten und Galgental" konnten nun bereits 458 Aufsammlungen für den Aufbau der Vermehrungen in den Landkreisen Eichstätt, Würzburg und Rhön-Grabfeld genutzt werden.

Tauben-Skabiose

Ochsenauge

Sammelexkursion in der Fränkischen Alb im Jahr 2018

Produzierte Arten UG 14

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cynosurus cristatus	Kammgras
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Festuca rupicola	Furchen-Schwingel
Helictotrichon pubescens	Flaumiger Wiesenhafer
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Trisetum flavescens	Goldhafer
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Vicia cracca	Vogel-Wicke
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Betonica officinalis	Heilziest
Buphthalmum salicifolium	Weidenblättriges Ochsenauge
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Carum carvi	Wiesen-Kümmel
Centaurea cyanus	Kornblume
Centaurea scabiosa	Skabiosen-Flockenblume
Cichorium intybus	Wegwarte
Cirsium oleraceum	Kohl-Distel
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Daucus carota	Wilde Möhre
Dianthus carthusianorum	Karthäuser-Nelke
Echium vulgare	Natternkopf
Eupatorium cannabinum	Wasserdost
Filipendula ulmaria	Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leontodon hispidus	Steifhaariger Löwenzahn
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lysimachia vulgaris	Gew. Gilbweiderich
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Origanum vulgare	Gew. Dost
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn
Pastinaca sativa	Gew. Pastinak
Pimpinella major	Große Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf
Saponaria officinalis	Echtes Seifenkraut
Scabiosa columbaria	Tauben-Skabiose
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Thymus pulegioides	Feld-Thymian
Tragopogon pratensis	Wiesen-Bocksbart

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 14 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen basisch**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Spenderfläche im UG 14

Mutterpflanzenkultur UG 14

Ihr Ansprechpartner:
Andreas Seemann | seemann@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Thüringer Wald, Fichtelgebirge und Vogtland

Ursprungsgebiet 15

Das Ursprungsgebiet „Thüringer Wald, Fichtelgebirge und Vogtland“ umfasst die namensgebenden waldreichen Mittelgebirge und Naturräume.

Es hat, insbesondere im Naturpark Thüringer Wald, einen hohen Anteil an geschützten Biotopen, darunter zahlreiche artenreiche Bergwiesen und insgesamt einen, gemessen an der landwirtschaftlichen Nutzfläche, hohen Grünlandanteil. Zum Ursprungsgebiet 15 gehört das bereits 1979 eingerichtete UNESCO-Biosphärenreservat Vessertal-Thüringer Wald, das eines der ältesten Biosphärenreservate in Deutschland ist.

Die Aufsammlung von Ausgangssaatgut im Ursprungsgebiet erfolgte seit 2016 in zahlreichen Naturschutzgebieten, FFH-Gebieten und geschützten Biotopen in den Landkreisen Hildburghausen, Ilm-kreis und Wartburgkreis, darunter z.B. das NSG Harzgrund, das NSG Rainwegwiese und das FFH-Gebiet Schweinaer Grund -Zechsteingürtel um Bad Liebenstein. Die Auswahl der Spenderflächen erfolgte in Zusammenarbeit mit den zuständigen Naturschutzbehörden.

Die Vermehrungen für das Ursprungsgebiet 15 sind bei Wunsiedel im Fichtelgebirge lokalisiert, erste Arten können wir bereits anbieten. In den kommenden Jahren sollen die Anbauflächen weiter vergrößert werden.

Bis zum vollständigen Aufbau einer Saatgutverfügbarkeit bieten wir von einigen Arten übergangsweise Saatgut aus benachbarten Ursprungsgebieten an.

Kammgras

Gew. Braunelle

Spenderfläche im Ursprungsgebiet 15

Produzierte Arten UG 15

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cynosurus cristatus	Kammgras
Festuca nigrescens	Horst-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Helictotrichon pubescens	Flaumiger Wiesenhafer
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Trisetum flavescens	Goldhafer
Leguminosen:	
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Lotus pedunculatus	Sumpf-Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Carum carvi	Wiesen-Kümmel
Centaurea cyanus	Kornblume
Daucus carota	Wilde Möhre
Dianthus deltoides	Heide-Nelke
Galium album	Weißes Labkraut
Geranium sylvaticum	Wald-Storchschnabel
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leontodon hispidus	Steifhaariger Löwenzahn
Leucanthemum ircutianum	Zahnörchen-Margerite
Pimpinella major	Große Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Solidago virgaurea	Gew. Goldrute
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Thymus pulegioides	Feld-Thymian
Tragopogon pratensis	Wiesen-Bocksbart

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 15 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Böschungsmischung**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Mittlerer Wegerich

Vermehrung des Wiesen-Sauerampfers

Vermehrung der Gras-Sternmiere

Ihr Ansprechpartner:
Andreas Seemann | seemann@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Unterbayerische Hügel- und Plattenregion

Ursprungsgebiet 16

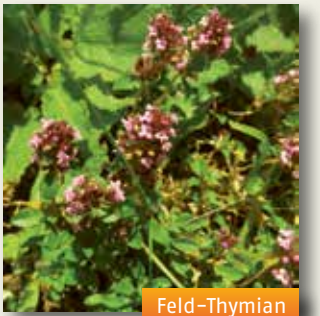
Den größten Teil des Ursprungsgebietes bildet das Unterbayerische Hügelland mit seinem leicht hügeligen Profil, das aus Kies, Sand und Ton aufgebaut ist.

Weite Teile der Unterbayerischen Hügel- und Plattenregion unterliegen einer intensiven land- und forstwirtschaftlichen Nutzung, so z.B. die sehr ertragreichen Lößböden auf den Hochterrassen der Flusstäler, weite Teile der charakteristischen tertiären Hügellandschaft sowie der Altmoränenlandschaft im Westen.

Reste von artenreicher Feucht- und Nasswiesenvegetation finden sich in den Talgründen der Bäche und Flüsse. Zudem beherbergen Schwemmschotterflächen Reste von artenreichen, trockenheitsliebenden Pflanzengesellschaften, wie. z.B. die Brennenstandorte an der Donau oder die wenigen Relikte der einstmals großflächigen Lech- bzw. Isarheiden bei Augsburg und München. Große ehemalige Niedermoorbereiche, wie das Dachauer, Erdinger und Freisinger Moos, sind durch Entwässerung degradiert.

Seit dem Jahr 2006 haben wir umfangreiche Aufsammlungen von Ausgangssaatgut in den Landkreisen Altötting, Deggendorf, Dingolfing-Landau, Kelheim, Landshut, Mühldorf, Pfaffenhofen a.d. Ilm, Regensburg, Rottal-Inn, Straubing-Bogen und Straubing-Stadt getätigt. Auf dieser Grundlage konnten bisher 864 Einzelaufsammlungen für die Vermehrung als Regiosaatgut gesichert werden. Das Regiosaatgut wird in Auftragsvermehrung bei Landwirten in den Landkreisen Freising, Straubing-Bogen, Ostallgäu sowie in der Stadt Straubing vermehrt.

Gewöhnlicher Hornklee


Feld-Thymian

Vermehrungsfläche mit Heilziest im UG 16

Produzierte Arten UG 16

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Briza media	Zittergras
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cynosurus cristatus	Kammgras
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Helictotrichon pubescens	Flaumiger Wiesenhafer
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Trisetum flavescens	Goldhafer
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Vicia cracca	Vogel-Wicke
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Betonica officinalis	Heilziest
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Campanula rapunculoides	Acker-Glockenblume
Carum carvi	Wiesen-Kümmel
Centaurea cyanus	Kornblume
Centaurea jacea	Wiesen-Flockenblume
Cichorium intybus	Wegwarte
Cirsium oleraceum	Kohl-Distel
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Daucus carota	Wilde Möhre
Echium vulgare	Natternkopf
Eupatorium cannabinum	Wasserdost
Filipendula ulmaria	Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Geum rivale	Bach-Nelkenwurz
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leontodon hispidus	Steifhaariger Löwenzahn
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lycopus europaeus	Ufer-Wolfstrapp
Lysimachia vulgaris	Gew. Gilbweiderich
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn
Pastinaca sativa	Gew. Pastinak
Pimpinella major	Große Pimpinelle
Pimpinella saxifraga	Kleine Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf
Silene dioica	Rote Lichtnelke
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Silene nutans	Nickendes Leimkraut
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Thymus pulegioides	Feld-Thymian
Tragopogon orientalis	Orientalischer Bocksbart

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 16 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen basisch**
- **Magerrasen sauer**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Deichmischung**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Vermehrung der Gew. Braunelle

Vermehrung des Kleinen Odermennigs

Ihr Ansprechpartner:
Andreas Seemann | seemann@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Südliches Alpenvorland

Ursprungsgebiet 17

Das „Südliche Alpenvorland" ist landschaftlich stark geprägt von der Vergletscherung der letzten Eiszeit.

Die Gletschermassen schliffen tiefe Gräben in die Landschaft und hinterließen gleichzeitig Höhenzüge und stark hügelige Endmoränengebiete. Es entstand eine kleinräumig strukturierte Landschaft mit einer Vielzahl von Fließ- und Stillgewässern. Die Eintiefungen der Gletscherzungen wurden zu großen Voralpenseen (Chiemsee, Ammersee, Starnberger See, Bodensee).

Feucht- und Trockenbiotope stehen teils in enger Verzahnung. Die Hänge der Höhenzüge beherbergen zum Teil noch Reste von Magerrasen, während die Senken grundwasserbeeinflusst sind. Die Böden der Senken wurden im Zuge der Intensivierung der Landwirtschaft meist entwässert. Im Ammer-Loisach-Gebiet findet man noch größere Reste der ursprünglichen Moorlandschaft und besonders artenreiche Streuwiesen. Die Hauptnutzungsform im Ursprungsgebiet ist die Grünlandwirtschaft.

Mit den Aufsammlungen von Ausgangssaatgut im südlichen Alpenvorland wurde im Jahr 2009 begonnen. Unser für die Region zuständiger wissenschaftlicher Mitarbeiter hat in Abstimmung mit den lokalen Behörden ursprüngliche Graslandbiotope in den Landkreisen Starnberg, Rosenheim, Traunstein, Mühldorf, Weilheim-Schongau und im Alb-Donau-Kreis besammelt. Unser Regiosaatgut für die Region Südliches Alpenvorland wird in Auftragsvermehrung bei sechs Landwirten in den Ursprungsgebieten 16 und 17 produziert.

Orientalischer Bocksbart

Kohl-Distel

Vermehrungsfläche mit Feld-Thymian

Produzierte Arten UG 17

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Briza media	Zittergras
Bromus erectus	Aufrechte Trespe
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cynosurus cristatus	Kammgras
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel
Festuca nigrescens	Horst-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Helictotrichon pubescens	Flaumiger Wiesenhafer
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Trisetum flavescens	Goldhafer
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Vicia cracca	Vogel-Wicke
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Betonica officinalis	Heilziest
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Campanula rapunculoides	Acker-Glockenblume
Carum carvi	Wiesen-Kümmel
Centaurea cyanus	Kornblume
Centaurea scabiosa	Skabiosen-Flockenblume
Cichorium intybus	Wegwarte
Cirsium oleraceum	Kohl-Distel
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Daucus carota	Wilde Möhre
Echium vulgare	Natternkopf
Eupatorium cannabinum	Gew. Wasserdost
Filipendula ulmaria	Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypericum tetrapterum	Flügel-Johanniskraut
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leontodon hispidus	Steifhaariger Löwenzahn
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lycopus europaeus	Ufer-Wolfstrapp
Lysimachia vulgaris	Gew. Gilbweiderich
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Origanum vulgare	Gew. Dost
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn
Pimpinella saxifraga	Kleine Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf
Silene dioica	Rote Lichtnelke
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Succisa pratensis	Teufelsabbiss
Thymus pulegioides	Feld-Thymian
Tragopogon orientalis	Orientalischer Bocksbart

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 17 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen basisch**
- **Magerrasen sauer**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Deichmischung**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Vermehrung der Kleinen Pimpinelle

Vermehrung der Vogel-Wicke

Ihr Ansprechpartner:
Andreas Seemann | seemann@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Bayerischer und Oberpfälzer Wald

Ursprungsgebiet 19

Die Mittelgebirgsregion „Bayerischer und Oberpfälzer Wald" zeigt ein lebhaftes Relief. Der Untergrund, der vorwiegend aus Gneis und Granit aufgebaut ist, führt zu den basenarmen Böden, die zur Versauerung neigen und wenig ertragreich sind.

Große zusammenhängende Waldflächen dominieren die auch an Fließgewässern reiche Region. Die historische extensive Grünlandnutzung in den Rodungsinseln führte zusammen mit den Nass- und Feuchtflächen der Bachtäler sowie den Quell- und Moorstandorten zu einem Mosaik an artenreichen Standorten. Diese Vielfalt ist heute durch die Intensivierung der Landwirtschaft bzw. durch die Aufgabe der Nutzung von schwierig zu bewirtschaftenden Flächen wieder auf dem Rückzug. Dennoch finden sich in der Region an zahlreichen Stellen noch artenreiche Bergwiesen und Wälder. Einige sehr seltene Tierarten wie Auerhuhn, Birkhuhn oder Luchs finden hier einen Lebensraum.

Mit der Aufsammlung von Ursprungssaatgut wurde im Bayerischen und Oberpfälzer Wald im Jahr 2016 begonnen. Im Jahr 2017 fand in der Region eine Sammelexkursion unter Beteiligung aller wissenschaftlicher Mitarbeiter der Firma statt, in deren Verlauf umfangreiche Aufsammlungen getätigt wurden. Mittlerweile wurden auf Grundlage von acht behördlichen Sammelgenehmigungen insgesamt 392 Aufsammlungen in den Landkreisen Cham, Deggendorf, Freyung-Grafenau, Regen, Schwandorf und Straubing-Bogen getätigt. Die Vermehrungsstandorte für das Ursprungsgebiet 19 befinden sich in den Landkreisen Schwandorf und Straubing-Bogen.

Teufelsabbiss

Wald-Engelwurz

Vermehrung von Wirbeldost im UG 19

Produzierte Arten UG 19

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Briza media	Zittergras
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cynosurus cristatus	Kammgras
Festuca nigrescens	Horst-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Phalaris arundinacea	Rohr-Glanzgras
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Trisetum flavescens	Goldhafer
Leguminosen:	
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Lotus pedunculatus	Sumpf-Hornklee
Medicago lupulina	Hopfen-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Vicia cracca	Vogel-Wicke
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Betonica officinalis	Heilziest
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Carum carvi	Wiesen-Kümmel
Centaurea cyanus	Kornblume
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Dianthus deltoides	Heide-Nelke
Filipendula ulmaria	Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leontodon hispidus	Steifhaariger Löwenzahn
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lysimachia vulgaris	Gew. Gilbweiderich
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Pimpinella major	Große Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf
Silene dioica	Rote Lichtnelke
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Solidago virgaurea	Echte Goldrute
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Succisa pratensis	Teufelsabbiss
Thymus pulegioides	Feld-Thymian
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 19 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen sauer**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Deichmischung**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Vermehrung der Acker-Witwenblume

Spenderfläche im UG 19

Ihr Ansprechpartner:
Andreas Seemann | seemann@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Sächsisches Löß- und Hügelland

Ursprungsgebiet 20

Das Ursprungsgebiet „Sächsisches Löß- und Hügelland" erstreckt sich nördlich entlang der sächsischen Mittelgebirge (Erzgebirge und Elbsandsteingebirge).

Es wird im Norden durch das sich anschließende Sächsisch-Niederlausitzer Heideland begrenzt. Im Westen verläuft die Grenze in etwa zwischen den Flüssen Pleiße und Mulde bzw. Zwickauer Mulde und die östliche Grenze bildet die Lausitzer Neiße. Begünstigt durch die ertragreichen Lößböden dominiert der Ackerbau das Landschaftsbild. Das in geringerem Umfang vorhandene Grünland setzt sich überwiegend aus artenarmen, intensiv genutzten Wiesen und Weiden zusammen. Artenreiches, feuchtes oder mageres Grünland ist dagegen teils nur noch in Fragmenten vorhanden.

Die Regiosaatgut-Produktion des Ursprungsgebietes 20 befindet sich aktuell noch im Aufbau. Im Sommer 2022 haben wir eine Sammelexkursion in den Landkreisen Chemnitz, Mittelsachsen und Görlitz durchgeführt. Diese Aktivitäten sollen in den nächsten Jahren fortgeführt werden und der Anbau weiter ausgebaut werden. Wir bieten auch jetzt bereits Mischungen an, die von der Artenzusammensetzung an das Sächsische Löß- und Hügelland angepasst sind. Im Übergangszeitraum liefern wir das Saatgut, soweit rechtlich zulässig, aus dem benachbarten Ursprungsgebiet Mitteldeutsches Tief- und Hügelland (UG 5). Je nach Einsatzort kann für die Ausbringung eine Genehmigung der zuständigen Naturschutzbehörde notwendig sein.

Wiesen-Flockenblume

Sammelexkursion im Jahr 2022

Produzierte Arten UG 20

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Agrostis stolonifera	Weißes Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Briza media	Zittergras
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cynosurus cristatus	Kammgras
Festuca brevipila	Raublatt-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa palustris	Sumpf-Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Trisetum flavescens	Goldhafer
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Lotus pedunculatus	Sumpf-Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume
Centaurea cyanus	Kornblume
Centaurea jacea	Wiesen-Flockenblume
Cichorium intybus	Wegwarte
Cirsium oleraceum	Kohl-Distel
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Daucus carota	Wilde Möhre
Dianthus deltoides	Heide-Nelke
Echium vulgare	Natternkopf
Eupatorium cannabinum	Wasserdost
Filipendula ulmaria	Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leontodon hispidus	Rauhaariger Löwenzahn
Leucanthemum ircutianum	Wiesen-Margerite
Linaria vulgaris	Echtes Leinkraut
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Papaver rhoeas	Klatschmohn
Pimpinella major	Große Pimpinelle
Pimpinella saxifraga	Kleine Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Scorzoneroides autumnalis	Herbst-Löwenzahn
Silene dioica	Rote Lichtnelke
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Solidago virgaurea	Gew. Goldrute
Thymus pulegioides	Feld-Thymian
Tragopogon pratensis	Wiesen-Bocksbart
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 20 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen basisch**
- **Magerrasen sauer**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Deichmischung**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Spenderfläche im UG 20 bei Chemnitz

Spenderfläche im UG 20 bei Görlitz

Ihr Ansprechpartner:
Walter Bleeker | bleeker@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Hessisches Bergland

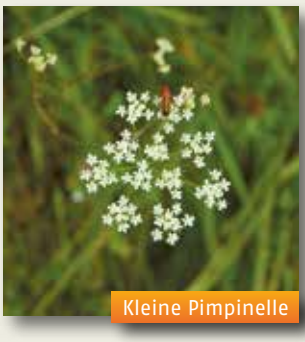
Ursprungsgebiet 21

Das „Hessische Bergland" umfasst das Westhessische Berg- und Hügelland, das Osthessische Bergland sowie Teile von Odenwald, Spessart und Rhön.

Über vulkanischen Basalten gelegen sind die teils hoch gelegenen Heideflächen und die an Bergwiesen und Magerrasen reichen Landschaften der Rhön und des Hohen Meißners für die Besammlung von Wildpflanzen ideal geeignet. Daneben bietet der Vogelsberg mit seinen Bergwiesen oder der strukturreiche Knüll ein breites Spektrum unterschiedlicher Biotoptypen.

In größeren Flusstälern wie dem Marburg-Gießener Lahntal, Werra- und Fuldatal sowie in den Auen von Schwalm und Eder sind neben der ackerbaulichen Nutzung Wiesen und Feuchtgebiete erhalten geblieben, die ein großes Spektrum an Wildpflanzen bieten. In den forstwirtschaftlich geprägten Wäldern des Kaufunger Waldes und des Burgwaldes sowie im Spessart und Odenwald findet sich zum Teil noch ein Mosaik aus Bachtälern mit Feuchtwiesen und Staudenfluren, mesophilem Grünland und artenreichen Säumen.

Für die Besammlung von Wildpflanzensaatgut wurden seit 2005 insgesamt 18 behördliche Sammelgenehmigungen (ohne Verlängerungen) für zahlreiche Naturschutzgebiete, FFH-Gebiete und andere gesetzlich geschützte Graslandbestände in 14 verschiedenen Landkreisen eingeholt. Unser Regiosaatgut für die Region Hessisches Bergland (UG 21) wird am landwirtschaftlichen Produktionsstandort Guggenberg (Flächen in den Landkreisen Miltenberg und im Neckar-Odenwald-Kreis) sowie in Auftragsvermehrung bei Landwirten in den Landkreisen Bad Kissingen, Schmalkalden-Meiningen, Kassel und im Main-Kinzig-Kreis produziert.


Kleine Pimpinelle

Natternkopf

Vermehrungsfläche im Ursprungsgebiet 21

Produzierte Arten UG 21

Gräser:	
Agrostis canina	Hunds-Straußgras
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Alopecurus pratensis	Wiesen-Fuchsschwanz
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Arrhenatherum elatius	Glatthafer
Briza media	Zittergras
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Cynosurus cristatus	Kammgras
Dactylis glomerata	Knäuelgras
Festuca arundinacea	Rohr-Schwingel
Festuca filiformis	Haar-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Helictotrichon pubescens	Flaumiger Wiesenhafer
Koeleria pyramidata	Großes Schillergras
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa nemoralis	Hain-Rispengras
Poa palustris	Sumpf-Rispe
Poa pratensis	Wiesen-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Scirpus sylvaticus	Wald-Simse
Trisetum flavescens	Goldhafer
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Hornklee
Lotus pedunculatus	Sumpf-Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Trifolium repens	Weiß-Klee
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Achillea ptarmica	Sumpf-Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig
Angelica sylvestris	Wald-Engelwurz
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel
Betonica officinalis	Heilziest
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Campanula persicifolia	Pfirsichbl. Glockenblume
Centaurea cyanus	Kornblume
Cichorium intybus	Wegwarte
Cirsium oleraceum	Kohl-Distel
Clinopodium vulgare	Wirbeldost
Crepis biennis	Wiesen-Pippau
Daucus carota	Wilde Möhre
Dianthus deltoides	Heide-Nelke
Eupatorium cannabium	Wasserdost
Echium vulgare	Natternkopf
Filipendula ulmaria	Mädesüß
Galium album	Weißes Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Heracleum sphondylium	Wiesen-Bärenklau
Hieracium umbellatum	Dolden-Habichtskraut
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Leontodon hispidus	Steifhaariger Löwenzahn
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Lythrum salicaria	Blutweiderich
Malva moschata	Moschus-Malve
Origanum vulgare	Gew. Dost
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn
Pimpinella major	Große Pimpinelle
Pimpinella saxifraga	Kleine Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf
Sanguisorba officinalis	Großer Wiesenknopf
Scorzoneroides autumnalis	Herbst-Löwenzahn
Scrophularia nodosa	Knoten-Braunwurz
Silene dioica	Rote Lichtnelke
Silen latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Solidago virgaurea	Gew. Goldrute
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Succisa pratensis	Teufelsabbiss
Thymus pulegioides	Feld-Thymian
Tragopogon pratensis	Wiesen-Bocksbart
Veronica chamaedrys	Gamander-Ehrenpreis

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 21 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen basisch**
- **Magerrasen sauer**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Deichmischung**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Ernte der Flockenblume

Vermehrung des Natternkopfes

Ihr Ansprechpartner:
Walter Bleeker | bleeker@saaten-zeller.de

Regiosaatgut

Uckermark mit Odertal

Ursprungsgebiet 22

Das Ursprungsgebiet „Uckermark mit Odertal" umfasst das Uckermärkische Hügelland einschließlich Uecker- und Randowtal, das linksseitige Odertal von der Neiße-Mündung flussabwärts sowie die Ostbrandenburgische Platte inklusive dem Nordosten der Bundeshauptstadt Berlin.

Die Uckermark ist besonders im Nordteil eine hügelige, von Seen und Mooren geprägte Jungmoränenlandschaft. Das Klima ist für mitteleuropäische Verhältnisse ausgesprochen kontinental. Teilweise bleiben die Jahresniederschläge unter 500 Millimeter, besonders im Bereich des Odertales. Die Acker- und Grünlandwirtschaft ist wie in anderen Regionen Ostdeutschlands sehr großflächig organisiert.

In der Uckermark und an der Oder gedeihen ungewöhnlich artenreiche Halbtrocken-, Sandmager- und Steppenrasen. Ein Teil dieser Trockenrasen wird von Schafen beweidet. Viele Trockenrasen-Arten erreichen in der Uckermark und Umgebung ihre nördliche oder westliche Arealgrenze. Meist noch blumenbunte Säume präsentieren sich an den Wirtschaftswegen und kleinen Landstraßen. Feuchtgrünland konzentriert sich auf die Senken im Hügelland, auf Niedermoore an Flüssen und Seen sowie den Stromtalwiesen der Oder. Mesophiles Grünland stockt auf weniger wärmeexponierten, eher bodenfrischen, lehmigen oder sandigen Hängen und wird entweder extensiv durch Rinder großflächig beweidet oder fällt brach.

Seit 2015 wurde in drei Landkreisen mit Sammelgenehmigungen regionales Wildpflanzensaatgut gesammelt. Wie mühsam die Ernte am Naturstandort ist, durften wir während unserer Fach- und Sammelexkursion in 2016 erneut erleben. Mittlerweile wird das Saatgut in Brandenburg (Landkreise Potsdam-Mittelmark, Uckermark) und Mecklenburg-Vorpommern (Lkr. Mecklenburgische Seenplatte) vermehrt.

Spenderfläche im Ursprungsgebiet 22

Produzierte Arten UG 22

Gräser:	
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras
Bromus hordeaceus	Weiche Trespe
Corynephorus canescens	Silbergras
Festuca brevipila	Raublatt-Schwingel
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel
Poa angustifolia	Schmalblättrige Rispe
Poa compressa	Platthalm-Rispe
Poa trivialis	Gew. Rispe
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	Wiesen-Platterbse
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee
Lotus pedunculatus	Sumpf-Hornklee
Medicago lupulina	Hopfenklee
Trifolium arvense	Hasen-Klee
Trifolium pratense	Rot-Klee
Vicia cracca	Vogel-Wicke
Kräuter:	
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig
Anchusa officinalis	Gebräuchliche Ochsenzunge
Artemisia campestris	Feld-Beifuß
Campanula patula	Wiesen-Glockenblume
Campanula rotundifolia	Rundblättrige Glockenblume
Carduus nutans	Nickende Distel
Centaurea cyanus	Kornblume
Centaurea scabiosa	Skabiosen-Flockenblume
Cenaturea stoebe	Rhein-Flockenblume
Cichorium intybus	Wegwarte
Daucus carota	Wilde Möhre
Dianthus deltoides	Heide-Nelke
Echium vulgare	Natternkopf
Galium album	Weißes Labkraut
Galium verum	Echtes Labkraut
Helichrysum arenarium	Sand-Strohblume
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu
Hypochaeris radicata	Gew. Ferkelkraut
Jasione montana	Berg-Sandglöckchen
Knautia arvensis	Acker-Witwenblume
Linaria vulgaris	Gew. Leinkraut
Lychnis flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn
Pimpinella nigra	Schwarze Pimpinelle
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich
Plantago media	Mittlerer Wegerich
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle
Ranunculus acris	Scharfer Hahnenfuß
Rumex acetosa	Wiesen-Sauerampfer
Scorzoneroides autumnalis	Herbst-Löwenzahn
Silene latifolia subsp. alba	Weiße Lichtnelke
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut
Stellaria graminea	Gras-Sternmiere
Thymus pulegioides	Feld-Thymian
Tragopogon pratensis	Wiesen-Bocksbart
Verbascum nigrum	Schwarze Königskerze

Neben den genannten Arten vermehren wir nach Bedarf weitere Arten in unregelmäßigen Abständen, teils in Auftragsvermehrung auf Naturraumebene.

Im Ursprungsgebiet 22 bieten wir die folgenden Regiosaatgut-Mischungen an:
(Mischungsbeschreibungen auf S. 12 ff)

- **Grundmischung**
- **Magerrasen basisch**
- **Magerrasen sauer**
- **Feuchtwiese | Ufer**
- **Böschungsmischung**
- **Blumenwiese**
- **Deichmischung**
- **Regiomischung Photovoltaik**
- **Fettwiese**
- **Nutztierfreundliche Regiomischung**
- **Streuobstwiesen-Mischung**
- **Feldraine und Säume**
- **Landschaftsrasen Regio**

Die Mischungen werden auf Grundlage der tagesaktuellen Verfügbarkeit für Sie zusammengestellt.

Vermehrung der Gebräuchlichen Ochsenzunge

Vermehrung der Skabiosen-Flockenblume

Ihr Ansprechpartner:
Dierk Kunzmann | kunzmann@saaten-zeller.de

Lokales Saatgut

Begrünung auf Naturraumebene

Wiesendrusch, Mahdgutübertragung

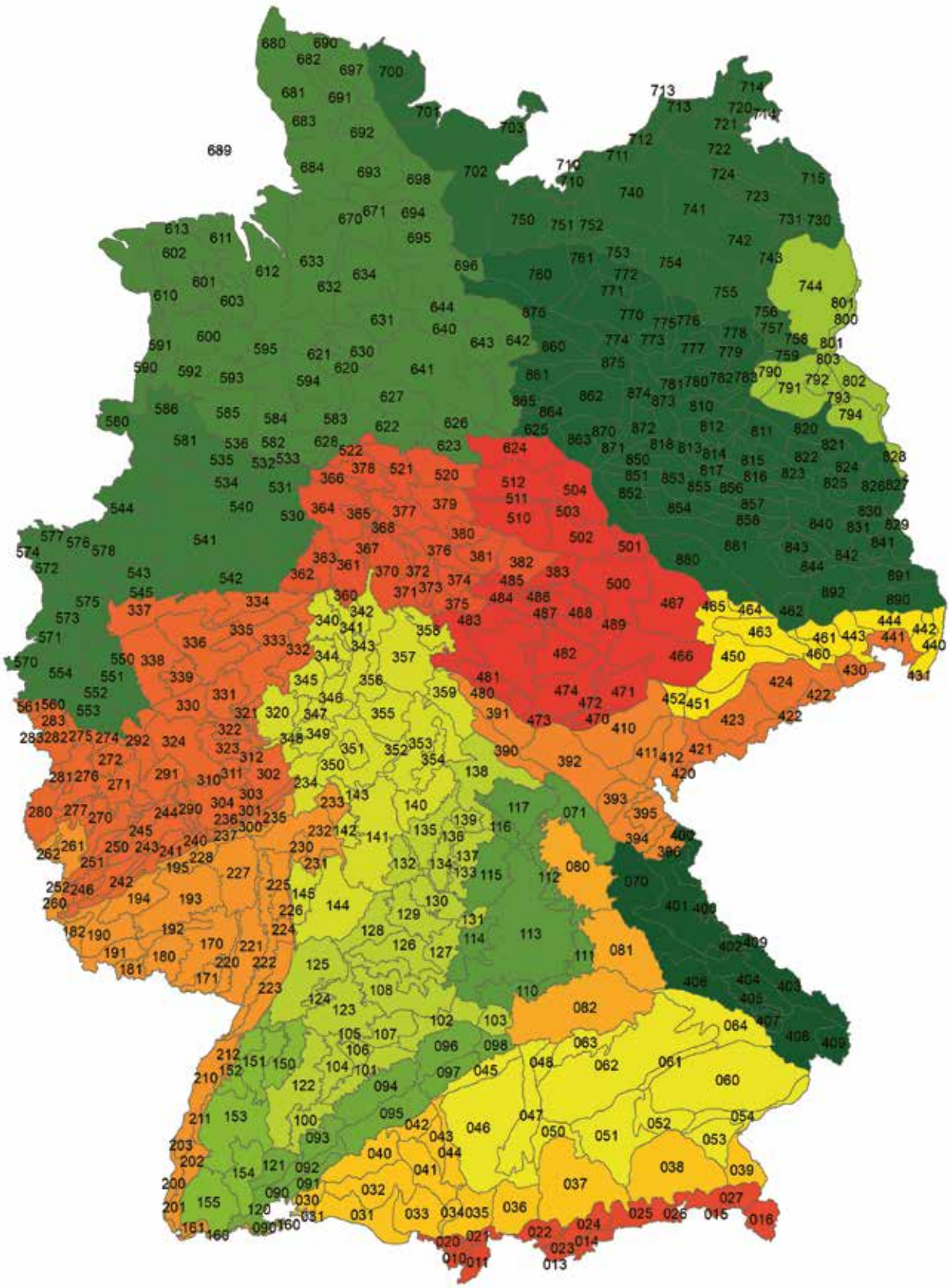
Für Begrünungen mit naturschutzfachlich sehr hohem Anspruch oder generell für Begrünungen in den beim regionalen Saatgut schlecht versorgten Ursprungsgebieten 8 (Erz- und Elbsandsteingebirge) und 18 (Nördliche Kalkalpen), bieten sich Direktübertragungsverfahren wie Mahdgut- oder Druschgutübertragung an.

Bei Direktübertragungsverfahren wird das auf der Spenderfläche gewonnene Material unmittelbar (Mahdgutübertragung) oder nach Trocknung, Aufbereitung und Lagerung zu einem späteren Zeitpunkt (Druschgutübertragung) auf der Empfängerfläche ausgebracht. Voraussetzung für Direktübertragungen ist das Vorhandensein geeigneter Spenderflächen in unmittelbarer Nähe zur Empfängerfläche, mindestens aber in der gleichen naturräumlichen Haupteinheit (S. 59, siehe FLL Empfehlungen für Begrünungen mit gebietseigenem Saatgut und BfN-Leitfaden zur Umsetzung des § 40 BNatSchG).

Für das Inverkehrbringen von Druschgut sind zudem die Regelungen der Erhaltungsmischungsverordnung (ErMiV) zu beachten. So darf z.B. nur von alten Beständen, die seit vielen Jahrzehnten oder Jahrhunderten kontinuierlich als Grünland oder Trockenrasen existieren, Saatgut erworben bzw. geerntet werden.

Druschgut

Mahdgutübertragung



Karte der naturräumlichen Haupteinheiten Deutschlands

Quelle: nach Meynen & Schmithüsen 1953–1962

Landwirtschaft

Förderung der Artenvielfalt

Saatgutmischungen für die Landwirtschaft

In den Konfliktfeldern zwischen Landwirtschaft und Erholungsanspruch der Bevölkerung fördert die Verwendung von blütenreichen Saatmischungen positive Imageeffekte. Unser Konzept setzt dabei vor allem auf mehrjährige Mischungen.

Zahlreiche Studien belegen den Vorteil mehrjähriger Mischungen bei der Förderung der Tierwelt. Aber auch für den Landwirt haben unsere landwirtschaftlichen Saatmischungen viele Vorteile.

Die hochwüchsigen und strukturreichen Bestände erfüllen in der Kulturlandschaft mehrere Funktionen:

- Bereitstellung von Pollen und Nektar für Insekten in der Vegetationsperiode
- Rückzugsgebiet für Wildtiere, insbesondere auch im Winter
- Vernetzungsmodul im Biotopverbund
- Heckenersatzstruktur in Gebieten, in denen Neupflanzungen schwer umsetzbar sind
- Schutz des Trinkwassers durch Verminderung von Nährstoffverlusten
- Bereicherung für den Erholung suchenden Menschen

Vorteile unserer mehrjährigen Saatmischungen:

- Artenreiche Blühflächen
- Ausreichende Bodenbedeckung bereits im 1. Jahr
- Förderung der Bodengesundheit und der Regeneration der Humusschicht
- Unterdrückung von Problemunkräutern
- Erosionsschutz vor Wind und Wasser
- Problemlose Rückführung in die Wiederbewirtschaftung
- In vielen Bundesländern förderfähig im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen

Immer mehr Bundesländer legen den Schwerpunkt ihrer **Agrarumweltmaßnahmen** auf die Förderung mehrjähriger Maßnahmen (Blühflächen, Blühstreifen etc.) mit heimischen Wildpflanzen. Wir bieten eine große Auswahl förderfähiger Mischungen verschiedener Bundesländer (siehe S. 62/63). Die Mischungszusammensetzungen werden in der Regel jährlich neu bekannt gegeben. Mischungen und Preise werden jedes Frühjahr rechtzeitig auf unserer Website veröffentlicht: **www.saaten-zeller.de**

Habitat für Offenlandarten

Lebensraum I®

Die vielfach bewährte Saatgutmischung Lebensraum I® hat sich zum Leitbild vieler Agrarumweltmaßnahmen entwickelt. Das Konzept der Mischung zeichnet sich durch folgende Punkte aus:

- Lebensraum I® ist mit seinen bewährten, blütenreichen Kulturarten und mehrjährigen heimischen Wildkräutern auf Langlebigkeit (5 Jahre und länger) ausgerichtet
- Die verwendeten Kulturarten werden in erster Linie als einjährige Deckfrucht eingesetzt
- Struktur, Deckung und Nahrung für Wildtiere während des ganzen Jahres
- Der hohe Artenreichtum fördert die Regeneration des Bodens, der dauerhafte Bewuchs mit viel Wurzelmasse schützt vor Erosion
- Normalerweise keine Pflege und keine Eingriffe während der gesamten Standzeit

Regelaussaatmenge: 1 g / m²

Die Lebensraum I® Mischung bieten wir nicht regionalisiert an. Wenn zertifiziertes Regiosaatgut verwendet werden soll, empfehlen wir die Mischung „Feldraine und Säume“ auf unseren Angebotsseiten Regiosaatgut ab S. 18.

Wildkräuter:		**in %**
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe	1,0
Agrimonia eupatoria	Kleiner Odermennig	1,0
Anthemis tinctoria	Färber-Hundskamille	1,0
Anthriscus sylvestris	Wiesen-Kerbel	0,2
Artemisia vulg./campestris	Beifuß	0,2
Carum carvi	Wiesen-Kümmel	0,7
Centaurea cyanus	Kornblume	2,0
Centaurea jacea	Wiesen-Flockenblume	1,5
Cerastium holosteoides	Gew. Hornkraut	0,1
Cichorium intybus	Wegwarte	2,0
Clinopodium vulgare	Wirbeldost	0,1
Crepis biennis	Wiesen-Pippau	0,2
Daucus carota	Wilde Möhre	0,7
Dipsacus fullonum	Wilde Karde	1,0
Echium vulgare	Natternkopf	1,0
Galium album	Weißes Labkraut	1,5
Galium verum	Echtes Labkraut	1,0
Heracleum sphondylium	Wiesen-Bärenklau	0,1
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite	0,7
Malva moschata	Moschus-Malve	0,5
Malva sylvestris	Wilde Malve	1,0
Papaver rhoeas	Klatsch-Mohn	2,0
Pastinaca sativa	Gew. Pastinak	0,1
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	1,0
Prunella vulgaris	Gew. Braunelle	2,0
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	0,2
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf	0,7
Silene dioica	Rote Lichtnelke	2,0
Silene latifolia ssp. alba	Weiße Lichtnelke	1,5
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut	2,5
Lychnis-flos-cuculi	Kuckucks-Lichtnelke	0,2
Tanacetum vulgare	Rainfarn	0,2
Verbascum lychnitis/ nigrum/thapsus	Königskerze	0,1
Kulturarten:		
Anethum graveolens	Dill	4,5
Borago officinalis	Borretsch	1,2
Calendula officinalis	Ringelblume	7,6
Camelina sativa	Saat-Leindotter	2,1
Coriandrum sativum	Koriander	2,5
Fagopyron esculentum	Buchweizen	7,9
Foeniculum vulgare	Fenchel	3,8
Guizotia abyssinica	Ramtillkraut	1,6
Helianthus annuus Pollensorte	Sonnenblume	9,5
Linum usitatissimum	Gew. Lein	8,2
Lotus corniculatus Kulturform	Hornklee	1,2
Medicago lupulina Kulturform	Hopfenklee	1,0
Medicago sativa	Luzerne	1,0
Onobrychis viciifolia	Esparsette	1,9
Petroselinum crispum	Petersilie	0,7
Phacelia tanacetifolia	Rainfarn-Phacelie	0,7
Raphanus sativus nematodenresistent	Garten-Rettich	1,0
Trifolium hybridum	Schweden-Klee	¿1,3
Trifolium incarnatum	Inkarnat-Klee	3,2
Trifolium pratense Kulturform	Rot-Klee	1,1
Trifolium resupinatum	Persischer Klee	2,9
Vicia sativa	Saat-Wicke	5,1

Weitere Infos unter **www.saaten-zeller.de** oder in unserem Wildackershop unter **www.wildackershop.de**

Agrarumweltmassnahmen der Länder

Ebenfalls bieten wir bundeslandspezifische Saatgutmischungen für die Ökoregelungen (GAP) an.

Schleswig-Holstein	Maßnahme	Gebinde	kg/ha
Standard-Variante SH mit Kreuzblütler UG 1	ALR – gezielte Begrünung mit mehrmaliger Ansaat	10 kg	10 kg
Standard-Variante SH mit Kreuzblütler UG 3	ALR – gezielte Begrünung mit mehrmaliger Ansaat	10 kg	10 kg
Standard-Variante SH ohne Kreuzblütler UG 1	ALR – gezielte Begrünung mit mehrmaliger Ansaat	10 kg	10 kg
Standard-Variante SH ohne Kreuzblütler UG 3	ALR – gezielte Begrünung mit mehrmaliger Ansaat	10 kg	10 kg
Regio-Variante UG 1	ALR – gezielte Begrünung mit einmaliger Ansaat	5 kg	10 kg
Regio-Variante UG 3	ALR – gezielte Begrünung mit einmaliger Ansaat	5 kg	10 kg
Alle Mischungen für Schleswig-Holstein ebenfalls biozertifiziert erhältlich.			
Brandenburg	**Maßnahme**	**Gebinde**	**kg/ha**
Blühstreifen einjährig Brandenburg	Förderung naturbetonter Strukturelem. im Ackerbau	10 kg	10 kg
Blühmischung mehrjährig frisch	Förderung naturbetonter Strukturelem. im Ackerbau	6 kg	6 kg
Blühmischung mehrjährig trocken	Förderung naturbetonter Strukturelem. im Ackerbau	6 kg	6 kg
Nordrhein-Westfalen	**Maßnahme**	**Gebinde**	**kg/ha**
NRW Buntbrache	NRW Buntbrache ab 2023	10 kg	15 kg
NRW C 2023 UG 2	C	9 kg	18 kg
NRW D 2023 UG 2	D – Paket 5042	8 kg	8 kg
NRW D 2023 UG 6	D – Paket 5042	8 kg	8 kg
NRW D 2023 UG 7	D – Paket 5042	8 kg	8 kg
Niedersachsen	**Maßnahme**	**Gebinde**	**kg/ha**
BF 1 2023 UG1	BF 1 – Strukturreiche Blüh- und Schutzstreifen	5 kg	5 kg
BF 1 2023 UG6	BF 1 – Strukturreiche Blüh- und Schutzstreifen	5 kg	5 kg
BF 2 2023 UG1	BF 2 – Mehrjährige Blüh- und Schutzstreifen	5 kg	5 kg
BF 2 2023 UG6	BF 2 – Mehrjährige Blüh- und Schutzstreifen	5 kg	5 kg
Blüh-Opti	AN 1 – Anbau mehrjähriger Wildpflanzenmischungen	5 kg	10kg
Energie-Opti	AN 1 – Anbau mehrjähriger Wildpflanzenmischungen	5 kg	10kg
Mecklenburg-Vorpommern	**Maßnahme**	**Gebinde**	**kg/ha**
Regionales Wildpflanzensaatgut Meckl.-Vorpommern UG 3	Mehrjährige Blühflächen	individuell	10 kg
Regionales Wildpflanzensaatgut Meckl.-Vorpommern UG 4	Mehrjährige Blühflächen	individuell	10 kg
Regionales Wildpflanzensaatgut Meckl.-Vorpommern UG 22	Mehrjährige Blühflächen	individuell	10 kg
Hessen	**Maßnahme**	**Gebinde**	**kg/ha**
Insekten- und Wildtierlebensraum Hessen	C 3.2 Mehrjährige Blühstreifen/-flächen	2,5 kg	10 kg
Insekten- und Wildtierlebensraum Hessen	C 3.2 Mehrjährige Blühstreifen/-flächen	10 kg	10 kg
Lebensraum I 2023	C 3.2 Mehrjährige Blühstreifen/-flächen	1 kg	10 kg
Lebensraum I 2023	C 3.2 Mehrjährige Blühstreifen/-flächen	2,5 kg	10 kg
Lebensraum I 2023	C 3.2 Mehrjährige Blühstreifen/-flächen	10 kg	10 kg
Thüringen	**Maßnahme**	**Gebinde**	**kg/ha**
Blühmischung Löß-Lehm-frisch	Maßnahme B	2,5 kg	5,25 kg
Blühmischung Löß-Lehm-trocken	Maßnahme B	2,5 kg	5,10 kg
Blühmischung Sand-frisch	Maßnahme B	2,5 kg	5,13 kg
Blühmischung sehr frisch bis feucht	Maßnahme B	2,5 kg	4,04 kg
Umwandlung von Ackerland in Dauergrünland (feucht)	Maßnahme U	10 kg	30 kg
Umwandlung von Ackerland in Dauergrünland (frisch)	Maßnahme U	10 kg	30 kg
Feldhamstermischung	Maßnahme B2a	10 kg	50 kg

Sachsen	Maßnahme	Gebinde	kg/ha
Ansaatmi. für mehrj. Blühfl. auf Ackerland UG4	AL 5c – Mehrjährige Blühfläche auf Ackerland	5 kg	10 kg
Ansaatmi. für mehrj. Blühfl. auf Ackerland UG5	AL 5c – Mehrjährige Blühfläche auf Ackerland	5 kg	10 kg
Ansaatmi. für mehrj. Blühfl. auf Ackerland UG20	AL 5c – Mehrjährige Blühfläche auf Ackerland	5 kg	10 kg
Baden-Würtemberg	**Maßnahme**	**Gebinde**	**kg/ha**
Biogas BG70	E14/E15 - Extensive Biomassepflanzen	5 kg	10 kg
Biogas BG70	E14/E15 - Extensive Biomassepflanzen	10 kg	10 kg
Biogas BG90	E14/E15 - Extensive Biomassepflanzen	5 kg	10 kg
Biogas BG90	E14/E15 - Extensive Biomassepflanzen	10 kg	10 kg
FAKT E8 Lebendiger Acker trocken	E8 - Brachbegrünung mit mehrjährigen Blühmi.	2,5 kg	10 kg
FAKT E8 Lebendiger Acker trocken	E8 - Brachbegrünung mit mehrjährigen Blühmi.	10 kg	10 kg
FAKT E8 Lebendiger Acker frisch	E8 - Brachbegrünung mit mehrjährigen Blühmi.	2,5 kg	10 kg
FAKT E8 Lebendiger Acker frisch	E8 - Brachbegrünung mit mehrjährigen Blühmi.	10 kg	10 kg
Brandenburger Bienenweide	E1.2 Begrünungsmischung im Acker-/Gartenbau	10 kg	10 kg
FAKT II E7 M3+	E7 - Anlage von Blüh-, Brut- und Rückzugsflächen	10 kg	7 kg
FAKT M3 - mehrjährige Blühmischung	E7 - Anlage von Blüh-, Brut- und Rückzugsflächen	10 kg	25 kg
Rheinland-Pfalz	**Maßnahme**	**Gebinde**	**kg/ha**
Lebensraum I	EULLa Saum- u. Bandstrukturen im Ackerbau - mehrj. Blühmi.	1 kg	10 kg
Lebensraum I	EULLa Saum- u. Bandstrukturen im Ackerbau - mehrj. Blühmi.	2,5 kg	10 kg
Lebensraum I	EULLa Saum- u. Bandstrukturen im Ackerbau - mehrj. Blühmi.	10 kg	10 kg
Veitshöchheimer Bienenweide	EULLa Saum- u. Bandstrukturen im Ackerbau - mehrj. Blühmi.	1 kg	10 kg
Veitshöchheimer Bienenweide	EULLa Saum- u. Bandstrukturen im Ackerbau - mehrj. Blühmi.	2,5 kg	10 kg
Veitshöchheimer Bienenweide	EULLa Saum- u. Bandstrukturen im Ackerbau - mehrj. Blühmi.	10 kg	10 kg
Saarland	**Maßnahme**	**Gebinde**	**kg/ha**
Lebensraum I	ELER-Maßnahmen - mehrjährige Blühmischungen	1 kg	10 kg
Lebensraum I	ELER-Maßnahmen - mehrjährige Blühmischungen	2,5 kg	10 kg
Lebensraum I	ELER-Maßnahmen - mehrjährige Blühmischungen	10 kg	10 kg
Veitshöchheimer Bienenweide	ELER-Maßnahmen - mehrjährige Blühmischungen	1 kg	10 kg
Veitshöchheimer Bienenweid	ELER-Maßnahmen - mehrjährige Blühmischungen	2,5 kg	10 kg
Veitshöchheimer Bienenweide	ELER-Maßnahmen - mehrjährige Blühmischungen	10 kg	10 kg
Bayern KULAP	**Maßnahme**	**Gebinde**	**kg/ha**
Einjährige Blühmischung KULAP	B47 - Einjährige Blühmischung	10 kg	10 kg
Lebendiger Acker, trocken	K56 – Mehrjährige Blühflächen	2,5 kg	10 kg
Lebendiger Acker, trocken	K56 – Mehrjährige Blühflächen	10 kg	10 kg
Lebendiger Acker, frisch	K56 – Mehrjährige Blühflächen	2,5 kg	10 kg
Lebendiger Acker, frisch	K56 – Mehrjährige Blühflächen	10 kg	10 kg
Lebendiger Waldrand, trocken	K56 – Mehrjährige Blühflächen	2,5 kg	10 kg
Lebendiger Waldrand, trocken	K56 – Mehrjährige Blühflächen	10 kg	10 kg
Lebendiger Waldrand, frisch	K56 – Mehrjährige Blühflächen	2,5 kg	10 kg
Lebendiger Waldrand, frisch	K56 – Mehrjährige Blühflächen	10 kg	10 kg
Gewässerrandstreifen	K56 – Mehrjährige Blühflächen	2,5 kg	10 kg
Gewässerrandstreifen	K56 – Mehrjährige Blühflächen	10 kg	10 kg
Bienenweide Bayern	K56 – Mehrjährige Blühflächen	2,5 kg	10 kg
Bienenweide Bayern	K56 – Mehrjährige Blühflächen	10 kg	10 kg
Biogas BG70	K52 – Wildpflanzenmischungen	5 kg	10 kg
Biogas BG70	K52 – Wildpflanzenmischungen	10 kg	10 kg
Biogas BG90	K52 – Wildpflanzenmischungen	5 kg	10 kg
Biogas BG90	K52 – Wildpflanzenmischungen	10 kg	10 kg

Irrtümer/Änderungen vorbehalten.

Landwirtschaft

Die Mischungen für innovative Landwirte

Biogasmischungen

In mehreren Bundesländern förderfähig!

Mehrjährige Wildpflanzenmischungen aus ertragreichen heimischen Stauden sind eine echte Alternative zum Maisanbau für Biogasanlagen. Seit 15 Jahren arbeiten wir, gefördert durch die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR), zusammen mit verschiedenen Institutionen an der Entwicklung und Erforschung heimischer Wildpflanzenmischungen zur Biomasseproduktion für Biogasanlagen. Unser Forschungsansatz kombiniert in einzigartiger Weise die Themen Förderung der Blütenvielfalt in der Kulturlandschaft, Schaffung von Lebensräumen für Wildtiere und Grundwasserschutz mit der Produktion von Biomasse zur Biogaserzeugung. Die positive Auswirkung auf die Öffentlichkeit und die Akzeptanz des Biomasseanbaus sind dabei nur ein angenehmes Nebenprodukt eines gut durchdachten und funktionierenden Anbausystems.

Unsere Mischungen sind inzwischen praxiserprobt und werden von Landwirten im ganzen Bundesgebiet verwendet. Mit unserer Mischung BG 90® erzielen Landwirte, abhängig von Bodenqualität und Düngung, Erträge von 10 – 18 t Trockenmasse pro Hektar. Der auf die Fläche bezogene Gasertrag beträgt etwa 60 % im Vergleich mit Mais. Bei der Berechnung der Wirtschaftlichkeit sind die geringeren Produktionskosten des mehrjährigen Anbausystems zu berücksichtigen. Die „Förderung des Anbaus mehrjähriger Wildpflanzenmischungen“ ist im Frühjahr 2023 in den GAK-Rahmenplan 2023-2026 aufgenommen worden, in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Baden-Württemberg ist die Maßnahme bereits ab 2023 förderfähig im Rahmen der Agrarumweltmaßnahmen der jeweiligen Bundesländer.

Der ökologische Mehrwert des Anbausystems ist in zahlreichen Studien belegt worden. Vor allem bei der Förderung des Niederwildes konnten mit unseren Mischungen schöne Erfolge erzielt werden. Durch eine Kombination des Biomasseanbaus mit ökologischen Funktionen könnte ein wichtiger Fortschritt zur Biodiversitätssteigerung in der Kulturlandschaft erzielt werden, der zusätzlich zur Entschärfung der Grundwasserproblematik in den Maisanbaugebieten beitragen könnte.

Biogassmischung BG 70®

Die Vorteile auf einen Blick

- Einmalige Saatgutkosten und langjährige Nutzung für fünf und mehr Jahre (BG 70®, BG 90®)
- Senkung der Produktionskosten durch nur zwei Arbeitsschritte „Düngung“ und „Ernte“ ab dem zweiten Standjahr
- Breite Standortanpassung
- Gute Silierfähigkeit
- In der Regel kein Pflanzenschutz notwendig
- Geringe Bodenverdichtung
- Deutliche Verminderung der Erosion
- Verbesserung der Humusbilanz
- Geringe Nährstoffverluste durch ganzjährige Begrünung
- Zusätzlicher Lebensraum für Tiere
- Imagegewinn für die Biomasseproduktion

Ausführliche Anbauinformationen finden Sie unter www.lebensraum-feldflur.de

Biogasmischungen

BG 70®
Eine Mischung aus einjährigen, überjährigen und mehrjährigen Arten zur Ansaat im Frühjahr, welche vom Ansaatjahr bis zum letzten Beerntungsjahr eine ökologische Möglichkeit zur Biomasseproduktion bietet. Ertragserwartung im Ansaatjahr etwa 6 t, in den Folgejahren 9 – 14 t Trockenmasse.
Standzeit: 5 Jahre

BG 80
Hierbei handelt es sich um eine rein einjährige Blühmischung, die in ihrer Bewirtschaftung ähnlich dem Mais anzusiedeln ist (Aussaatzeitpunkt, Erntezeitpunkt). Besonders geeignet ist diese Mischung zur Umrahmung großer oder auch kleinerer Maisschläge. Von einem flächigen Anbau raten wir auf Grund der erschwerten Beerntung und des geringeren Masseertrages ab.
Standzeit: 1 Jahr

BG 90®
Die ökonomisch ausgerichtete Wildpflanzenmischung zur Biogasproduktion, der Ertrag steht absolut im Vordergrund. Die Mischung besteht ausschließlich aus überjährigen und mehrjährigen Stauden. Die Aussaat erfolgt nach frühräumenden Kulturen wie z.B. GPS oder Sommergerste. Dieses Anbausystem hat den Vorteil, dass der Landwirt im Ansaatjahr einen sicheren Ertrag seiner Vorfrucht hat und in den Folgejahren einen sicheren Ertrag der Wildpflanzen. Die Ertragserwartung der BG 90 liegt bei 10 -18 t Trockenmasse über mehrere Jahre.
Standzeit: 5 Jahre und mehr

Ernte der Biogasmischung

Biogasmischung BG 80

Biogasmischung BG 90®

Artenreiche, mehrjährige Futtermischung für Honigbiene und andere Insekten

Veitshöchheimer Bienenweide

Bienenweiden sind in den ausgeräumten Agrarlandschaften von heute ein Muss, um Honigbienen und anderen Insekten ausreichend Nahrungsangebot über das ganze Jahr zu bieten.

Unsere Saatgut-Mischung Veitshöchheimer Bienenweide leistet hierzu einen wertvollen Beitrag. Zigfach getestet garantiert sie die Nahrungsversorgung der so ungemein nützlichen Insekten.

Regelaussaatmenge: 1 g/m²
Pflege: keine, Mulch- oder Pflegeschnitt bei Bedarf

- Blütenreich, besteht aus über 40 Wild- und Kulturarten
- Zusammengesetzt aus blühfreudigen einjährigen Kulturarten, zweijährigen Wild- und Kulturpflanzen und langlebigen Wildstauden, die eine lange Lebensdauer der Bienenweide gewährleisten
- Diese Bienenweide ist optisch sehr ansprechend und trägt zu einem Imagegewinn für die Agrarlandschaft bei
- Blühdauer von April bis November
- Reichhaltiges Blütenangebot aus Trachtpflanzen; das bedeutet energiereicher Nektar für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge und viel Pollen für die Proteinversorgung der Brut
- Wertvoller Lebensraum für Bodenbrüter, insbesondere während der Jungtieraufzucht
- Die Aussaat unserer Bienenweide rentiert sich um ein Vielfaches: Sie hilft starke und leistungsfähige Bienenvölker aufzubauen, die im Gegenzug Obstbäume, Beerensträucher und viele Nutzpflanzen bestäuben und nebenbei einen aromatischen Honig erzeugen
- Geeignet für stillgelegte Ackerflächen/Ackerbrachen, Ackerränder, Schutzstreifen, Brachen in Wohn- und Gewerbegebieten, für Gärten und Parkanlagen
- Standzeit 5 Jahre

Veitshöchheimer Bienenweide

Kräuter:		**in %**
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe	1,8
Anthemis tinctoria	Färber-Hundskamille	1,0
Anthyllis vulneraria	Gew. Wundklee	0,3
Centaurea cyanus	Kornblume	2,0
Centaurea scabiosa	Skabiosen-Flockenblume	1,0
Cichorium intybus	Wegwarte	2,0
Daucus carota	Wilde Möhre	2,5
Dianthus carthusianorum	Karthäuser-Nelke	0,2
Echium vulgare	Natternkopf	2,0
Galium album	Weißes Labkraut	1,0
Galium verum	Echtes Labkraut	1,0
Hypericum perforatum	Tüpfel-Hartheu	0,5
Lathyrus tuberosus	Knollen-Platterbse	0,2
Leucanthemum ircutianum	Zahnöhrchen-Margerite	1,7
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee	3,0
Malva moschata	Moschus-Malve	1,5
Malva sylvestris	Wilde Malve	2,5
Medicago lupulina	Hopfenklee	2,0
Oenothera biennis	Nachtkerze	0,5
Papaver rhoeas	Klatschmohn	1,5
Reseda lutea	Gelbe Resede	0,4
Reseda luteola	Färber-Resede	0,5
Salvia pratensis	Wiesen-Salbei	2,0
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf	5,0
Silene dioica	Rote Lichtnelke	1,0
Silene latifolia alba	Weiße Lichtnelke	1,0
Silene vulgaris	Gew. Leimkraut	1,0
Solidago virgaurea	Gew. Goldrute	0,1
Thymus pulegioides	Feld-Thymian	0,1
Verbascum densiflorum	Großblütige Königskerze	0,5
Verbascum nigrum	Schwarze Königskerze	0,2
Kulturarten:		
Anethum graveolens	Dill	3,7
Borago officinalis	Borretsch	5,5
Brassica oleracea	Gemüse-Kohl	7,4
Calendula officinalis	Ringelblume	5,5
Coriandrum sativum	Koriander	5,5
Fagopyron esculentum	Buchweizen	6,5
Foeniculum vulgare	Fenchel	3,7
Helianthus annuus	Sonnenblumen	6,5
Linum usitatissimum	Gew. Lein	6,5
Medicago sativa	Saat-Luzerne	2,8
Nigella sativa	Echter Schwarzkümmel	3,7
Phacelia tanacetifolia	Phazelie	2,8

Die Veitshöchheimer Bienenweide bieten wir nicht regionalisiert an. Die Mischung wird jährlich neu zusammengestellt. Aktuelle Mischungszusammensetzung unter www.saaten-zeller.de.
Wenn zur Förderung der Insektenvielfalt zertifiziertes Regiosaatgut verwendet werden soll, empfehlen wir die Mischung „Feldraine und Säume“ auf unseren Angebotsseiten Regiosaatgut ab S. 18.

Weidemischungen für höchste Ansprüche

Artenreiche Pferdeweide

In Zusammenarbeit mit Frau Dr. Romanazzi (Offenstallkonzepte) haben wir diese hochwertige Pferdeweide entwickelt.

Bei dieser Weidemischung wurde besonderer Wert auf fruktanarme Gräser gelegt, auf Weidelgras wurde daher komplett verzichtet. Es ist eine sehr vielseitige Mischung mit 12 verschiedenen Gräsern und 36 Kräutern und Blühpflanzen (Mischungsanteil 80% Gräser, 20% Kräuter). Die Mischung bringt wieder einen größeren Artenreichtum auf die Pferdeweiden, was sehr positiv für die Ernährung der Pferde ist, aber auch für eine Vielzahl von Insekten. Alle enthaltenen Pflanzen sind für die Pferde sehr gut verträglich, viele von ihnen zählen zu den Heilpflanzen.

Regelaussaatmenge: 4 g/m²

Gräser: Rotes Straußgras, Weißes Straußgras, Wiesen-Fuchsschwanz, Ruchgras, Kammgras, Knäuelgras, Horst-Schwingel, Schafschwingel, Rot-Schwingel, Lieschgras, Wiesen-Rispe.
Kräuter: Gew. Schafgarbe, Sumpf-Schafgarbe, Odermennig, Wiesen-Kümmel, Wiesen-Kerbel, Heilziest, Kornblume, Wiesen-Flockenblume, Skabiosen-Flockenblume, Wegwarte, Wirbeldost, Wiesen-Pippau, Wilde Möhre, Echtes Labkraut, Wiesen-Labkraut, Dolden-Habichtskraut, Rauhaariger Löwenzahn, Fettwiesen-Margerite, Moschus-Malve, Hopfenklee, Esparsette, Gew. Dost, Pastinak, Große Pimpinelle, Kleine Pimpinelle, Spitz-Wegerich, Gew. Braunelle, Wiesen-Salbei, Kleiner Wiesenknopf, Rote Lichtnelke, Weiße Lichtnelke, Gras-Sternmiere, Wiesen-Bocksbart, Rot-Klee, Thymian, Königskerze.

Pferdeblühmischung

In Zusammenarbeit mit Frau Dr. Romanazzi (Offenstallkonzepte) haben wir diese reine Kräutermischung (40% Wildpflanzen, 60% Kulturarten) entwickelt.

In jedem Pferde-Offenstall gibt es Ecken oder Streifen, an denen Platz für Blühpflanzen ist. Bei den herkömmlichen Mischungen besteht jedoch oftmals die Sorge vor giftigen Pflanzen, die den Pferden Probleme bereiten könnten. In dieser Zusammenstellung wurde daher besonders die Pferdeverträglichkeit überprüft. Es handelt sich zudem um eine sehr artenreiche Mischung von 48 Kräutern und Blühpflanzen, sodass viele verschiedene Insekten über einen langen Zeitraum mit Blättern, Pollen und Nektar unterstützt werden.

Regelaussaatmenge: 1 g/m²

Mischungszusammensetzung unter
www.saaten-zeller.de/pferdebluehmischung.pdf

Wüchsige Weidemischungen

Pferdeweide Standard

Faserreiche Weidemischung für Pferde mit einem Kräuterzusatz nach Dr. med. vet. H. Konrad.
Die Kräuter besitzen einen ausgewogenen Nährwert und wirken entkrampfend und regulierend auf die Verdauung ein.

Regelaussaatmenge: 4 g/m²

Gräser:		**in %**
Agrostis capillaris	Rot-Straußgras	**9,0**
Anthoxanthum odoratum	Ruchgras	**0,5**
Dactylis glomerata	Gew. Knäuelgras	**4,5**
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	**4,5**
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel	**22,7**
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras	**18,1**
Poa pratensis	Wiesen-Rispe	**26,7**
Trisetum flavescens	Goldhafer	**4,5**
Kräuter:		
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe	**1,0**
Carum carvi	Wiesen-Kümmel	**2,0**
Daucus carota	Wilde Möhre	**0,5**
Foeniculum vulgare	Fenchel	**1,5**
Pimpinella saxifraga	Kleine Pimpinelle	**0,5**
Petroselinum crispum	Petersilie	**1,0**
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	**1,0**
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf	**2,0**

Rinderweide Standard

Trittverträgliche Weidemischung hochwertiger Futterpflanzen für Rinder. Die ausgewogene Mischung aus nährstoffreichen Futtergräsern und würzigen Kräutern mit hohem Nährwert fördert die Milchleistung und die Gesundheit der Rinder.

Regelaussaatmenge: 4 g/m²

Gräser:		**in %**
Dactylis glomerata	Gew. Knäuelgras	**2,6**
Festuca pratensis	Wiesen-Schwingel	**21,3**
Festuca rubra subsp. rubra	Rot-Schwingel	**25,5**
Lolium perenne	Deutsches Weidelgras	**8,5**
Phleum pratense	Wiesen-Lieschgras	**12,8**
Poa pratensis	Wiesen-Rispe	**12,8**
Trisetum flavescens	Goldhafer	**1,7**
Kräuter:		
Achillea millefolium	Gew. Schafgarbe	**0,2**
Carum carvi	Wiesen-Kümmel	**2,0**
Cichorium intybus	Wegwarte	**1,0**
Daucus carota	Wilde Möhre	**0,3**
Foeniculum vulgare	Fenchel	**1,0**
Lotus corniculatus	Gew. Hornklee	**1,0**
Medicago sativa	Saat-Luzerne	**5,0**
Petroselinum crispum	Petersilie	**1,0**
Plantago lanceolata	Spitz-Wegerich	**0,7**
Sanguisorba minor	Kleiner Wiesenknopf	**2,8**

Innerstädtische Mischungen inkl. Gärten

Farbenpracht für den Hausgarten

Blühzauber Herbstansaat

Clevere Mischung, die Ihren Garten im Jahr nach der Herbstansaat in ein buntes Blütenmeer verwandelt.

Die Mischung aus einjährigen und überjährigen Arten ist in 2 praktischen Packungsgrößen erhältlich, zur einfachen Gestaltung von kleineren Flächen (50 m² und 100 m²) im Hausgarten. Das Saatgut ist bereits mit Ansaathilfe zur leichteren Ausbringung vermengt.

Verwendungsort: Innerorts
Standzeit: 1 Jahr nach der herbstlichen Ansaat
Aussaatstärke:

- 0,5 kg Gebinde mit Ansaathilfe für 10 g/m² (Packung reicht für 50 m²)
- 1 kg Gebinde mit Ansaathilfe für 10 g/m² (Packung reicht für 100 m²)

Aussaat: Das Saatgut auf ein feinkrümeliges Saatbeet auflegen und anschließend anwalzen.
Pflege: In den ersten 6 Wochen die Fläche feucht halten.

Mischungszusammensetzung unter
www.saaten-zeller.de/bluehzauber.pdf

Strapazierfähig und witterungsbeständig

Kräuterrasen

Wintergrüne Mischung aus Gräsern und Kräutern für alle Lagen außer extrem nasser und nährstoffreicher Böden.

Geeignet für Wohnsiedlungen, Hausgärten und benutzbares öffentliches Grün. Bei Zugabe von 0,2 % Linaria maroccana erhalten Sie bereits im ersten Jahr einen ansprechenden Blühaspekt.

Verwendungsort: Nur innerorts, nicht geeignet für die freie Landschaft.
Standzeit: Dauerhafter Kräuterrasen
Aussaatstärke: 10 g/m²
Pflege: Nach Bedarf bis zu 5 bis 8 Schnitte im Jahr, Schnitthöhe 4–5 cm.

Mischungszusammensetzung unter
www.saaten-zeller.de/kraeuterrasen.pdf

Vorhandene Flächen nutzen

Dachbegrünung

Eine bunt blühende Saatgut-Mischung für Dachflächen mit Vegetationsschichten von 10 – 15 cm Dicke.

Die Mischung zeichnet sich durch hohe Trockenheitsverträglichkeit, gutes Regenerationsvermögen durch Bestockung, Ausläuferbildung und Selbstaussaat sowie durch geringe Wuchshöhe und Massenentwicklung aus.

Varianten:
- RSM 6.1 der Regel-Saatgut-Mischung Rasen der FLL (65 % Gräser, 45 % Kräuter)
- Dachbegrünung reine Kräutermischung

Verwendungsort: Nur innerorts, nicht geeignet für die freie Landschaft.
Standzeit: Dauerhafte Dachbegrünung
Aussaatstärke:
- Reinsaatgut 5 g/m²
- 0,5 kg Gebinde mit Ansaathilfe für 10 g/m² (Packung reicht für 50 m²)

Pflege: Gering, nach Fertigstellung keine Düngung und Beregnung, 0–1 Schnitte im Jahr.

Mischungszusammensetzung unter
www.saaten-zeller.de/dachbegruenung.pdf

Förderung von Wildbienen im Garten

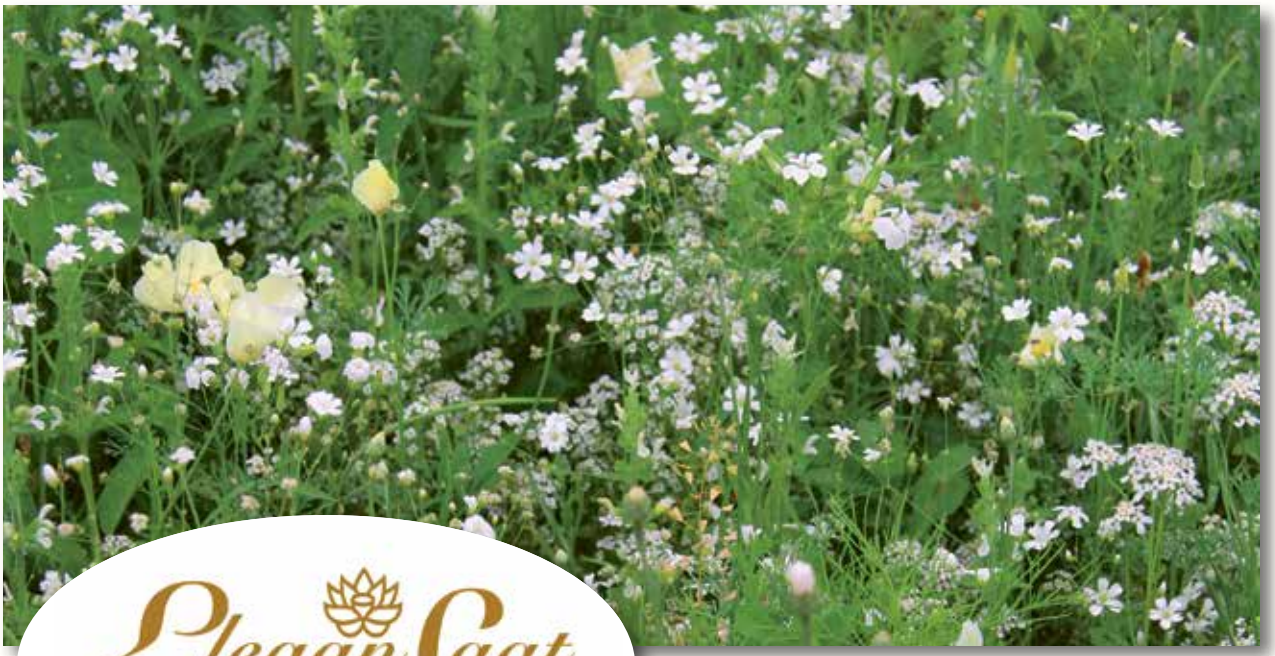
Wilde Blüte

Zertifizierte mehrjährige Regio-Wildpflanzen und einjährige Blühpflanzen in einer Mischung.

Die Mischung kombiniert das Bestreben der Förderung der Insektenvielfalt mit gebietsheimischen, zertifizierten Wildpflanzen-Herkünften (Mischung Feldraine und Säume) und den Wunsch nach einem ansehnlichen Blühaspekt auf innerörtlichen Blühflächen und im Garten (Mischung Bauerngarten) schon im Ansaatjahr. Damit soll ein weiterer wichtiger Beitrag zur Rettung unserer Wildbienen geleistet werden. Die Zusammensetzung des Wildpflanzenanteils variiert je nach Ursprungsgebiet (Karte S. 9).

Verwendungsort: Innerorts
Standzeit: Mehrjährig
Aussaatstärke: 1 g/m²
Aussaat: Frühjahr, Aussaattiefe 0 cm, Saatgut muss sichtbar auf dem Boden aufliegen. Nach der Aussaat anwalzen.
Pflege: Im späten Herbst oder vor dem Neuaustrieb abmähen und Schnittgut entfernen.
Lieferumfang: In zwei Gebinden, zum selbst vermischen.

Mischungszusammensetzung unter
www.saaten-zeller.de/wilde-bluete.pdf



EleganSaat

Ihr Online-Shop für den blühenden Garten

Die Vorteile unserer Premium-Blühmischungen:

- Höchste Saatgut-Qualität
- Optimierte Ansaat dank integrierter Ansaathilfe
- Perfekte Abstimmung der Arten aufgrund langjähriger Erfahrung
- Clevere Artenauswahl garantiert eine langdauernde Blütezeit
- Optische Aufwertung des Gartens und Förderung von Insekten Hand in Hand
- Versandkostenfreie Lieferung innerhalb Deutschlands

www.elegansaat.de

EleganSaat rosa

Mischung Zauberteppich

Mischung Bauerngarten

In drei Farbvarianten erhältlich

Veitshöchheimer Sommerblumen

Attraktive Sommerblumenflächen lassen sich nicht nur durch Pflanzung vorkultivierter Arten, sondern auch durch Aussaat geeigneter Saatgutmischungen anlegen.

An der Abteilung Landespflege der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau wurden Methoden entwickelt, um solche Flächen kostengünstig und mit möglichst wenig Pflegeaufwand zu etablieren.

Nach der Ansaat ab Mitte April dauert es ca. 6 bis 8 Wochen bis zum Blühbeginn. Danach entwickeln sich unermüdlich neue Blüten, von denen einige bis zum ersten Frost durchhalten. Da die verwendeten Pflanzen nur einjährig sind, werden die Flächen im Spätherbst abgemäht und in jedem Frühjahr neu angelegt.

Erhältlich in den drei Varianten:
- Sommertöne
- Gelbtöne
- Pastelltöne

Verwendungsort: Innerorts
Standzeit: 1 Jahr im Ansaatjahr
Aussaatstärke:
- Saatgutpäckchen mit 5 g Reinsaatgut für 1 g/m² (Päckchen reicht für 5 m²)
- 1 kg Gebinde mit Ansaathilfe für 10 g/m² (Packung reicht für 100 m²)
- 5 kg Gebinde mit Ansaathilfe für 10 g/m² (Packung reicht für 500 m²)

Aussaat: Das Saatgut auf ein feinkrümeliges Saatbeet auflegen und anschließend anwalzen. Eine Einsaat ist ab Mitte April bis Mitte Mai empfehlenswert.
Pflege: In den ersten 6 Wochen die Fläche feucht halten. Im Spätherbst kann die Fläche abgemäht und im darauffolgenden Frühjahr neu angelegt werden.

Mischungszusammensetzung unter
www.saaten-zeller.de/sommerblumen.pdf

wildackershop.de

Ihr Online-Shop für Wildacker- und Regiosaatgut

- Bewährte mehrjährige Saatgutmischungen zur Förderung der Biodiversität auf dem Acker (z.B. Lebensraum I, Veitshöchheimer Bienenweide).
- Einjährige Blühmischungen für kurzzeitige Maßnahmen auf Ackerflächen.
- Zahlreiche förderfähige Mischungen z.B. aus den Agrarumweltprogrammen der Bundesländer.
- Vielfältige Blühmischungen für den innerstädtischen Raum.
- Regiosaatgutmischungen für Naturschutzmaßnahmen (Wildbienenschutz!) auch als Kleinpackungen.

www.wildackershop.de

Rotwildmischung

Mischung Rehwiese

Innerstädtische Mischungen inkl. Gärten

Holen Sie sich ländlichen Charme in die Stadt

Sommerzauber

Eine hochwüchsige, prachtvolle Mischung (bis 2 m) aus Bauerngartenpflanzen und heimischen Wildpflanzen.

Sie bietet Blüten für langlebige Sommersträuße. Im 2. Standjahr prägen unsere attraktivsten heimischen Wildstauden den Blütenaspekt. Daher ist sie zusätzlich besonders wertvoll für Vögel und Falter. Die Mischung blüht, je nach Saatzeitpunkt, ab Mai bis zu den ersten Frösten.

Verwendungsort: Innerorts, landwirtschaftliche Flächen, nicht geeignet für die freie Landschaft.
Standzeit: 2 Jahre+
Aussaatstärke:

- Saatgutpäckchen mit 6 g Reinsaatgut für 0,6 g/m² (Päckchen reicht für 10 m²)
- 1 kg Gebinde mit Ansaathilfe für 10 g/m² (Packung reicht für 100 m²)
- 5 kg Gebinde mit Ansaathilfe für 10 g/m² (Packung reicht für 500 m²)

Aussaat: Ganzjährig. Aussaattiefe 0 cm. Saatgut muss sichtbar auf dem Boden aufliegen. Nach der Aussaat anwalzen.
Pflege: Im späten Herbst oder vor dem Neuaustrieb abmähen und Schnittgut entfernen.
Mischungszusammensetzung unter
www.saaten-zeller.de/sommerzauber.pdf

Bunte Blüten von Mai bis November

Cosmos

Die mittelhohe Mischung aus bunten Farben und vielzähligen Formen überzeugt durch langen Blühaspekt.

Ihre ausgewogene Komposition aus Bauerngartenpflanzen und heimischen Wildstauden vermittelt ländlichen Charme, der besonders an Gehwegen, in Parks und in der Nähe von Spielplätzen gut zur Geltung kommt. Ab dem zweiten Standjahr übernehmen die Wildstauden den Blühaspekt.

Verwendungsort: Innerorts, falls gewünscht landwirtschaftliche Flächen, nicht geeignet für die freie Landschaft.
Standzeit: 2 Jahre+
Aussaatstärke:

- Saatgutpäckchen mit 6 g Reinsaatgut für 0,6 g/m² (Päckchen reicht für 10 m²)
- 1 kg Gebinde mit Ansaathilfe für 10 g/m² (Packung reicht für 100 m²)
- 5 kg Gebinde mit Ansaathilfe für 10 g/m² (Packung reicht für 500 m²)

Aussaat: Frühjahr. Aussaattiefe 0cm. Saatgut muss sichtbar auf dem Boden aufliegen. Nach der Aussaat anwalzen.
Pflege: Im späten Herbst oder vor dem Neuaustrieb abmähen und Schnittgut entfernen.
Mischungszusammensetzung unter
www.saaten-zeller.de/cosmos.pdf

Anlage von artenreichem Grünland

Mit der richtigen Bodenvorbereitung und Ansaattechnik zum Erfolg

Unsere Saatmischungen kommen in den verschiedensten Anwendungsbereichen zum Einsatz. Die große Bandbreite reicht von Begrünungen im Garten- und Landschaftsbau, in der Landwirtschaft sowie im Zuge von Kompensations-und Naturschutzmaßnahmen oder bei der Begrünung von Böschungen im Straßenbau. Daher können wir hier nur einige allgemeine Hinweise geben. Insbesondere bei umfangreichen Maßnahmen sollten Garten- und Landschaftsbaufirmen bzw. Lohnunternehmen in Anspruch genommen werden, die Referenzen bei der Aussaat von regionalem Saatgut vorweisen können.

Aussaat der Biogas-Mischung BG 90 mit einer pneumatischen Sämaschine

Bodenvorbereitung

Die Bodenvorbereitung ist entscheidend für den Erfolg der Ansaat. Der Boden muss vor der Aussaat gepflügt oder gefräst werden und anschließend mit der Egge eine geeignete feinkrümelige Bodenstruktur hergestellt werden. Ehemalige Ackerböden und Altstilllegungen sind wegen des hohen Nährstoffaufkommens bzw. einem hohen Anteil von Problemunkräutern einer entsprechenden Vorbehandlung zu unterziehen. Die Flächen sollten frei von mehrjährigen Unkräutern wie Quecke, Breitblättrigem Ampfer oder Brennnesseln sein. Sehr fette Böden können durch das Aufbringen von Sand oder im Falle von Ackerböden durch den vorgelagerten düngerfreien Anbau von stark zehrenden Feldfrüchten (Hafer, Wintergerste) abgemagert werden. Bei sehr mageren Rohböden kann eine mäßige Stickstoffdüngung erfolgen.

Anwalzen der Saatmischungen

Ansaat

Unsere Regiosaatgut-Mischungen können im Frühjahr oder im Spätsommer/Frühherbst ausgebracht werden. Der optimale Saatzeitpunkt ist von den aktuellen klimatischen Bedingungen (Spätfröste, Trockenphasen) abhängig und kann von Jahr zu Jahr erheblich variieren. Idealerweise sollte vor Beginn der feuchten Witterung gesät werden. Wildkräuter- und Wildgräsersamen benötigen nach der Aussaat mindestens 6 Wochen durchgehende Feuchtigkeit, um optimal zu keimen. Unsere landwirtschaftlichen Mischungen und die innerstädtischen Blühmischungen werden im Frühjahr ausgebracht. Eine Ausnahme stellt die Biogas-Mischung BG 90 dar, die für eine Ansaat im Sommer konzipiert ist.

Feinkrümeliges Saatbeet

Regiosaatgut-Mischung nach Aussaat und Anwalzen, 6.4.2017

Jungpflanzen auf der Fläche, 23.5.2017

Die schnellkeimende Roggen-Trespe sorgt für ein günstiges Kleinklima, von dem die Keimlinge der gebietsheimischen Arten profitieren, (Mai 2017, fünf Wochen nach Ansaat)

Alle unsere Mischungen sollten flach (max. Ablagetiefe 0,5 cm) auf ein feinkrümeliges Saatbeet ausgebracht werden. Wird mit der Drillmaschine ausgebracht, müssen Striegel und Säscharen hochgestellt werden. Zur leichteren Ansaat kann das Saatgut auf ca. 10–20 g/m² mit Sojaschrot oder einem ähnlichen Trägerstoff aufgemischt werden. Das unbedingt notwendige Anwalzen sorgt für den nötigen Bodenschluss und eine gleichmäßige Keimung.

Bei Ausbringung unserer Regiosaatgut-Mischungen oder der Böschungsmischung an Hanglagen oder bei sonstiger Erosionsgefahr empfehlen wir die Beimischung schnellkeimender Gräser (Ammensaat) wie der Roggen-Trespe (Bromus secalinus). Die Roggen-Trespe sorgt für eine zügige Stabilität und ein günstiges Kleinklima für die Keimung und Entwicklung der Arten aus den Regiosaatgut-Mischungen. Bei Anspritzbegrünung sollte das Saatgut mit Kleber fixiert werden, wobei eine Strohhäckselandeckung empfohlen wird.

Im Juni 2017 hat sich ein dichter Bestand der Roggen-Trespe gebildet

Nach zwischenzeitlichem Schröpfschnitt hat sich im August 2017 ein artenreiches Grünland entwickelt, Ziel erreicht!

Pflege

Regiosaatgut

Da einige konkurrenzschwache Kräuter sich nur langsam entwickeln, ist insbesondere nach einer Frühjahrsaussaat nach 6 bis 8 Wochen ein Schröpfschnitt auf circa 5 cm empfehlenswert. Der Schröpfschnitt dient auch zur Eliminierung eventuell vorhandener einjähriger Unkräuter (Gänsefuß, Hirtentäschel etc.), die auf keinen Fall zur Samenreife gelangen sollten. Bei starkem Befall sollte der Schröpfschnitt wiederholt werden. Das Schnittgut ist immer zu entfernen.

Die Folgepflege orientiert sich am Entwicklungsziel des Pflanzenbestandes und an den Nährstoffverhältnissen. Bei einer Nutzung als Wiese werden in der Regel je nach Witterung zwei bis drei Schnitte pro Jahr durchgeführt. Bei zweischürigen Wiesen erfolgt der erste Schnitt im Juni zur Hautblütezeit der Gräser. Ein zweiter Schnitt erfolgt im Spätsommer.

Wiesen und Böschungen auf nährstoffarmen Standorten werden häufig nur im Spätsommer gemäht. Das Schnittgut ist, wenn möglich, immer zu entfernen. An Straßenböschungen oder besonders ungünstigen Standorten können die Bestände auch gemulcht werden. Eine Mahd mit anschließender Entfernung des Schnittgutes ist jedoch immer vorzuziehen.

Die Mischung Feldraine und Säume wird sich je nach Nährstoffgehalt und pH-Wert des Bodens sowie der Beschattung hinsichtlich der Artenzusammensetzung entwickeln. Insbesondere auf nährstoffreichen Standorten kann durch Pflegeschnitte die Langlebigkeit des Bestandes erhöht werden. Grundsätzlich sind unsere Regiosaatgut-Mischungen (Grundmischung, Feuchtwiese, Magerrasen) auch für die Entwicklung von Weideflächen geeignet. Die Beweidung kann beginnen, sobald sich die Grasnarbe geschlossen hat. Bei extensiver Beweidung sollten in regelmäßigen Abständen Pflegeschnitte erfolgen.

Landwirtschaftliche Mischungen

Unsere mehrjährigen Mischungen „Lebenbensraum I® “ und „Veitshöchheimer Bienenweide“ benötigen in der Regel keine Pflege. Der Aufwuchs unserer Biogas-Mischungen wird einmal jährlich geerntet und zur Biogas-Produktion genutzt. Ausführliche Anbauinformationen zu den Biogas-Mischungen finden Sie unter **www.energie-aus-wildpflanzen.de.**

Ausschreibungstexte als Word-Vorlage unter www.saaten-zeller.de

Ausschreibungstexte

Musterausschreibungstexte „Regiosaatgut-Mischungen gemäß beigefügter... “

Rasenansaat herstellen im Trockensaatverfahren nach DIN 18917

- Zertifiziertes Regiosaatgut gemäß beigefügter Zusammensetzung (RSM Regio UG 11 nach FLL)
- Ansaatmischung mit Begrünungsziel Fuchsschwanz-Glatthaferwiese
- Saatmenge 5 g/m²
- Begrünung auf saatfertig vorbereitetem Oberboden nach DIN 18915
- Saatgutmischung gleichmäßig ausbringen und andrücken.
- Bodengruppe 6 nach DIN 18915 (bindiger Boden)
- Bodenart: sandiger Lehm, humos, mäßig trocken, nährstoffreich
- Flächenneigung: 1:4
- Exposition: Südwest
- pH-Wert: 6,3
- Zeitpunkt: September 2024
- 8.500m²
- Ergänzend bei Nassansaatverfahren nach DIN 18918 z.B.
  > Strohhäcksel, kurz (400 g/m²)
  > Flüssig-Alginate, Emulsion (80 g/m²)

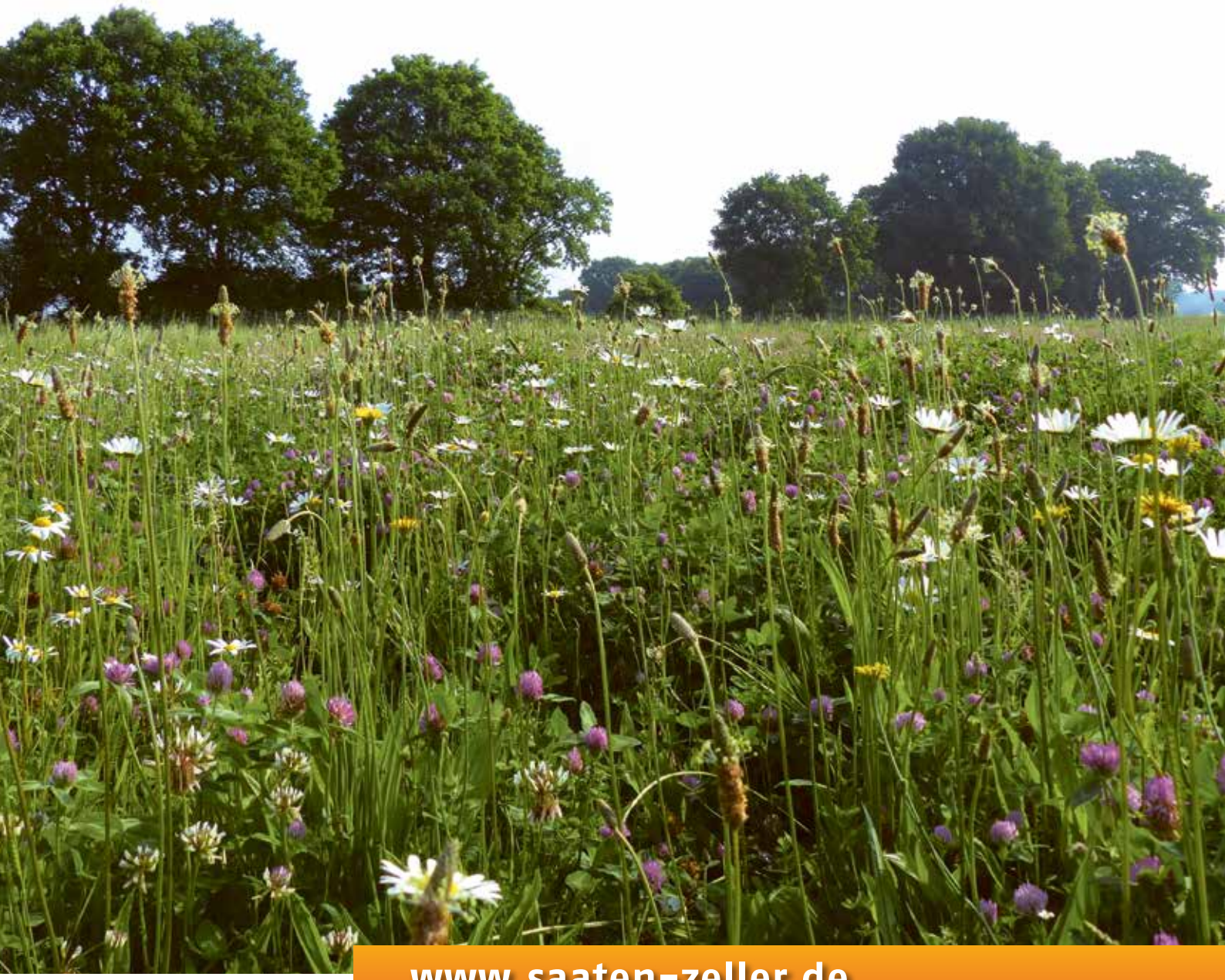
Regiomischung Frischwiese UG 11
(70 % Gräser - 30 % Kräuter):

Gräser:	**%**
Agrostis capillaris	**5,0**
Alopecurus pratensis	**2,0**
Anthoxanthum odoratum	**5,0**
Arrhenatherum elatius	**2,5**
Bromus erectus	**3,0**
Bromus hordeaceus	**7,5**
Cynosurus cristatus	**5,0**
Festuca rubra rubra	**17,5**
Helictotrichon pubescens	**2,0**
Poa angustifolia	**17,5**
Trisetum flavescens	**3,0**
Leguminosen:	
Lathyrus pratensis	**1,0**
Lotus corniculatus	**0,5**
Medicago lupulina	**0,5**
Trifolium pratense	**1,0**

Kräuter:	**%**
Achillea millefolium	**1,0**
Betonica officinalis	**0,4**
Campanula patula	**0,1**
Centaurea jacea	**1,5**
Cichorium intybus	**1,0**
Crepis biennis	**1,0**
Daucus carota	**1,0**
Echium vulgare	**2,0**
Galium album	**1,0**
Knautia arvensis	**0,5**
Leucanthemum ircutianum	**1,0**
Lychnis flos-cuculi	**1,0**
Malva moschata	**1,0**
Papaver rhoeas	**2,0**
Pastinaca sativa	**1,0**
Pimpinella saxifraga	**0,5**
Plantago lanceolata	**1,0**
Prunella vulgaris	**0,5**
Ranunculus acris	**2,0**
Rumex acetosa	**0,5**
Salvia pratensis	**1,0**
Sanguisorba minor	**1,5**
Silene vulgaris	**2,0**
Solidago virgaurea	**0,5**
Tragopogon pratensis	**2,0**

Allgemeine Geschäftsbedingungen

Unser aktuellen Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden Sie unter https://www.saaten-zeller.de/agb



www.saaten-zeller.de

Saaten Zeller GmbH & Co KG
Ortsstraße 25
D-63928 Eichenbühl | OT Guggenberg
Fon 09378-97097-0
Fax 09378-699
info@saaten-zeller.de

Ihr Händler in Ihrer Region: